AZ 5200 Brugg • Nr. 4 – 27. Januar 2022

Aktuelles lesen Sie auch im
e-journal
Ihre Region online

effinger medien
viel mehr als Druck.
Ein Mitglied der SCHELLENBERGGRUPPE

Rundschau

Die Regionalzeitung für Baden, Ennetbaden, Fislisbach, Killwangen, Neuenhof, Spreitenbach, Wettingen und Würenlos (Ausgabe Süd)

EITI AG
www.eiti.ch
IT-Services
Server, Netzwerk
PC, Infrastruktur
Cloud
Rent IT
IT-Security
Backup
Webdesign
Telefonie
Reparatur-Center
056 552 05 05
info@eiti.ch
EITI AG
Döttingerstrasse 21, 5303 Würenlingen
118082 RSK

Schlussbouquet um Mitternacht

Kaum vorstellbar, dass vier erwachsene Männer auf diesem Boot 40 Tage auf dem Meer verbrachten. Am 22. Januar, kurz nach Mitternacht, erreichten Sebastian, Peider und Georg Stocker sowie Matthias Odermatt den Hafen von Antigua – erschöpft, aber überglücklich. Mit ihrem Boot «Heidi» ruderten die drei Brüder aus Wettingen und ihr Cousin aus Hunzenschwil bei der «Atlantic Challenge» fast 5000 Kilometer von den Kanaren in die Karibik. «Als wir von Weitem unsere Angehörigen rufen hörten, hatte ich ein wahnsinniges Kribbeln im Bauch», erzählt Sebastian im Rückblick. **Seite 7** BILD: ZVG

DIESE WOCHE

ERFOLGSMODELL Die Tagesschule Rütihof hat im Sommer ihren Betrieb aufgenommen. Besonders der Kindergarten ist beliebt. **Seite 5**

BILDSERIE Fotograf Michael Jaussi aus Linn hat den grossen Schnee für die Brugger Neujahrsblätter abgelichtet. **Seite 9**

ALARM Alle Jahre wieder: Am Mittwoch um 13.30 Uhr heulen die Alarmsirenen im ganzen Land. Was ist dann zu tun? **Seite 11**

ZITAT DER WOCHE

«Während der Maturazeit sagte ich immer, ich werde mal Bundeskanzler.»

Pfarrer Lutz Fischer-Lamprecht könnte heute höchster Wettinger werden. **Seite 10**

RUNDSCHAU SÜD
Effingermedien AG I Verlag
Bahnhofplatz 11 · 5201 Brugg
Telefon 056 460 77 88 (Inserate)
Redaktion 056 460 77 98
redaktion@effingermedien.ch
inserate@effingermedien.ch · effingermedien.ch

www.baden4net.ch
Bestes Internet gibt's hier
Schnellstes
Zuverlässigstes
Preiswertestes
Umweltfreundlichstes
118149B RSS

FISLISBACH: Spielgruppe kämpft mit Nachwuchssorgen

Hier kommen die Kleinen gross raus

Die Spielgruppe ist im Dorf etabliert und hat neue Räume gefunden. Doch nun mangelt es an Kindern. Die Leiterinnen geben die Hoffnung nicht auf.

Lange hatte das Leitungsteam der Spielgruppe Fislisbach nach neuen Räumlichkeiten im Dorf gesucht. Im Vereinshaus der katholischen Kirche wurden die engagierten Leiterinnen schliesslich fündig. Doch nun stellt sich ihnen ein neues Problem: Es hat kaum Anmeldungen für die Spielgruppe. Die vier Frauen vermuten, dass sich viele Eltern inzwischen anderweitig orientiert hatten, weil sie nicht wussten, wie es mit der Spielgruppe weitergeht. Aber sie geben nicht auf: Mit einem Tag der offenen Tür möchten sie interessierten Familien die neuen Räume an der Dorfstrasse 13 vorstellen. **Seite 11**

Gabriella Dürst, Sabine Noser, Sandra Rossetti und Isabel Hemminger BILD: ISP

BADEN

Würdigung für Samariter

«Helfen, ohne zu fragen wem!», schrieb Henry Dunant (1828–1910) in seinen Erinnerungen zur Schlacht von Solferino angesichts des grossen Leids, dem er dort begegnete. Im Sinn des Zitats gehandelt hat der Mann aus Samaria, der barmherzige Samariter in der Bibel, der dem Überfallenen in der Wüste selbstlos das Leben rettete. Nächstenliebe und Barmherzigkeit – diese Werte liegen der Samaritergeschichte und Dunants Zitat zugrunde. Sie bilden die Basis für die Rotkreuzbewegung, zu der auch die Schweizer Samaritervereine gehören. Das Historische Museum Baden nimmt das 125-jährige Jubiläum des Samaritervereins Baden zum Anlass, um diesen gesellschaftlichen Werten nachzuspüren – mit zahlreichen Originalobjekten und eindrucksvollem Bildmaterial aus schweizerischen und europäischen Archiven. Eröffnet wird die Ausstellung heute Donnerstag, 27. Januar. **Seite 3**

Für sämtliche Anlässe, Feste usw.
Duo INTERMEZZO
Pop Schlager Hits Country
Mit den original Background-Sounds von:
Smoky's, Bellamy Brothers, Monkys, Rita Coolidge usw.
Telefon 079 213 27 06
118547 RSK

Sorgentelefon für Kinder
Gratis
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft
sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
SMS-Beratung 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

KIRCHENZETTEL

Freitag, 28. Januar, bis Donnerstag, 3. Februar 2022

BADEN

● Ref. Kirchgemeinde

www.ref-baden.ch
Sonntag: 10.00 Ref. Gottesdienst mit Heiko Rüter, Kantonsspital Baden. 10.15 Gottesdienst mit Res Peter, ref. Kirche Baden. Mittwoch: 10.15 Gottesdienst mit Markus Ehrat, Alterszentrum Kehl. 16.30 Gottesdienst mit Markus Ehrat, Alterszentrum Rosenau. 18.00 Abendgebet mit Markus Ehrat, ref. Kirche Baden. 18.15 Taizé-Abendlob mit Klara Flügel, ökum. Zentrum Dättwil.

WETTINGEN

● Röm.-kath. Kirche St. Anton

www.pastoralraum-aargauer-limmattal.ch
Gottesdienste unter Einhaltung des Schutzkonzepts: Gottesdienste werktags: mit Covid-Zertifikat (siehe Eintrag), ansonsten ohne Covid-Zertifikat, Maskenpflicht, Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln; max. 50 Personen. Gottesdienste Samstag/Sonntag: siehe entsprechender Gottesdienst. Sämtliche Gottesdienste finden in der Kirche statt.
Freitag: 18.30 Eucharistiefeier in der Kirche. Samstag: 18.00 Eucharistiefeier mit Hans Boog, mit Zertifikat. Sonntag: 11.00 Santa Messa in lingua italiana, mit Zertifikat. 12.30 Gottesdienst in kroatischer Sprache, mit Zertifikat. 13.30 Gottesdienst in kroatischer Sprache, ohne Zertifikat. Mittwoch: 9.00 Eucharistiefeier – Lichtmess mit Kerzensegnung. Donnerstag: 18.30 Gebet am Donnerstag, 19.30 Rosenkranzgebet und Eucharistiefeier in kroatischer Sprache.

● Röm.-kath. Klosterkirche Stella Maris

www.pastoralraum-aargauer-limmattal.ch
Gottesdienste unter Einhaltung des Schutzkonzepts: mit Covid-Zertifikat.
Sonntag: 11.00 Eucharistiefeier mit Hans Boog.

● Röm.-kath. Kirche St. Sebastian

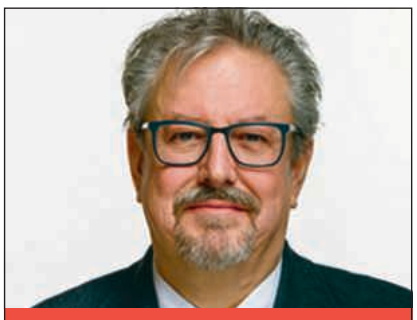
www.pastoralraum-aargauer-limmattal.ch
Samstag: 17.30 Familiengottesdienst mit Tauferinnerung der Erstkommunionkinder (ohne Kommunionfeier), C. Wunderlin, mit Zertifikat. Sonntag: 9.30 Eucharistiefeier mit H. Boog, mit Zertifikat. 11.00 Familiengottesdienst mit Tauferinnerung der Erstkommunionkinder (ohne Kommunionfeier und nur für Erstkommunionkinder und Eltern), ohne Zertifikat. Mittwoch: 9.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, ohne Zertifikat. Donnerstag: 8.00 Eucharistiefeier, ohne Zertifikat.

ARBEITSMARKT

Für regelmässige stundenweise Einsätze, ca. 30%, suchen wir einen zuverlässigen

Speditionsmitarbeiter und Fahrer, flexibel einsetzbaren Allrounder/Hauswart

mit Fahrausweis B und BE.
Bewerbung bitte an: hr@db-electronic.com
118512 RSP



Beat Flach
Nationalrat/Jurist

«Kinder und Jugendliche sind noch empfänglicher für Werbung als Erwachsene. Deshalb verdienen sie besonderen Schutz, speziell bei Tabakprodukten und darum sage ich am 13. Februar JA zur Initiative Kinder ohne Tabak.»

Kinder ohne Tabak am 13. Februar JA
www.kinderohnetabak.ch
118553 RSK

APOTHEKEN

Notfalldienst Baden und Unteres Aaretal

Öffnungszeiten: 0–24 Uhr

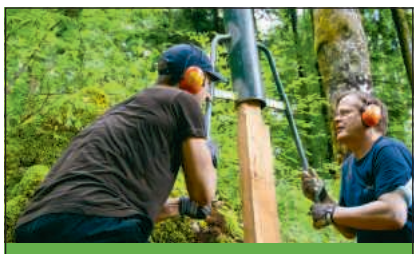
Husmatt-Apotheke, Husmatt 3, 5405 Baden-Dättwil
Telefon 056 493 00 18

TIERÄRZTLICHER NOTFALLDIENST

Notfallnummer für die Region Baden und Umgebung

0900 00 54 00 (kostenpflichtig)

Mo–Fr, 8.00–18.00 Uhr, und Sa, 8.00–12.00 Uhr: **Fr. 2.–/Minute**
In der restlichen Zeit: **Fr. 4.–/Minute**



BADEN: Bruchgefährdete Stadtbäume müssen weichen

Für jeden gefällten wird ein neuer Baum gesetzt

Die Stadtgärtnerei Baden muss Bäume fällen. Trotz belegbarer Gründe und Sicherheitsabwägungen fällt das auch einem Profiteam nicht leicht.

CAROLINE DAHL

Der Baum
Zu fällen einen schönen Baum,
brauchts eine halbe Stunde kaum.
Zu wachsen, bis man ihn bewundert,
braucht er, bedenkt es, ein Jahrhundert! EUGEN ROTH (1895–1976)

Ein eisblauer Januarhimmel, es weht kaum Wind. Das Bilderbuchwetter lädt zum Aufenthalt im Freien ein, und vom Spielplatz Graben her sind ausgelassene Kinderstimmen zu hören. Aber auch für ein anderes Vorhaben ist das Wetter ideal: zum Baumfällen.

Die Kirchenglocken schlagen Viertel nach eins, als Daniel Karpf (35) und sein Team von der Stadtgärtnerei Baden aus dem roten Kranlastwagen steigen. Jetzt, kurz nach der Mittagspause, geht es einer über 100-jährigen Rosskastanie an den Kragen. Vom Baum ragen nur noch gut fünf Meter hohe Stümpfe aus dem Boden. Er ist in mehreren Arbeitsetappen bereits auf ein Drittel seiner ursprünglichen Grösse zurückgeschnitten worden. Anders liesse sich die Rosskastanie an diesem Standort am Parkplatz gleich unterhalb des Kirchwegs nicht fällen. Denn würde sie umgehauen und in voller Länge umstürzen, könnte sie die nahen Gebäude beschädigen.

Die Teilstücke der gefällten Rosskastanie werden zum Abtransport auf den Kranlaster gehievt BILD: CD

Zustand regelmässig überprüfen

«Alle Bäume auf Badener Stadtgebiet werden regelmässig kontrolliert. Durch verschiedene Methoden werden ihr Zustand und ihre Gesundheit überprüft», versichert Daniel Karpf, Teamleiter bei der Stadtgärtnerei Baden. «Es werden zudem Messungen durchgeführt, die zeigen, wie stand- und bruchsicher ein Baum ist, wie er sich im nächsten Sturm verhalten könnte und ob er eine Gefahr für Mensch und Umwelt darstellt. Eine Fällung ist dann je nachdem nötig», erklärt Karpf, bevor er den Helm aufsetzt, das Gittervisier herunterklappt und sich mit der Kettensäge ans Werk macht.

Die alte Rosskastanie ist bruchgefährdet. Ein Pilzbefall hat sie angegriffen und sehr instabil gemacht. Mit der Kettensäge setzt Karpf nun zum Fällschnitt an. Dieser reicht bis in die Hälfte des Baumstammradius. Dann setzt der Landschaftsgärtner zwei schwere Metallkeile in den Einschnitt. Diese werden mit Hammerschlägen weiter gegen die Mitte des Baums getrieben.

Das Team, bestehend aus vier Mitarbeitenden, arbeitet Hand in Hand zusammen, jeder Griff sitzt, es bedarf nicht vieler Worte. Jeder und jede weiss, was zu tun ist. Nur ab und zu ertönt ein Ruf zur Verständigung oder eine kurze Bestätigung.

Unerwartet leise

Nun gerät das Baumskelett kaum merklich in leichte Schieflage. Immer wieder halten die Arbeitenden inne, prüfen den Neigungswinkel des zu fällenden Baums und kontrollieren, ob er wie geplant fallen wird. Karpf stemmt sich zwischendurch mit seinem ganzen Körpergewicht an den Baumstamm, versucht ihn zu bewegen. Noch ein paar weitere präzise Hammerschläge auf die Metallkeile, dann neigt sich der gestutzte Baum zunächst wie in Zeitlupe, bevor er plötzlich rapide und mit einem Geräusch, das sich unerwartet leise und fast wie ein Seufzen anhört, zu Boden stürzt. Die Profis weichen rasch zurück, als der Baum fällt. Ein über 100-jähriges Baumleben geht zu Ende. Keine halbe Stunde hat das Fällen gedauert.

Insgesamt müssen in den kommenden Tagen noch neun weitere Bäume in der Stadt Baden gefällt werden. Natürlich, es sei immer schwierig, einen Baum abzusägen, gibt Daniel Karpf zu. Und die Leute und Passanten nehmen Anteil, fragen nach, weshalb ein Baum gefällt werden müsse. «Aber es gibt stets Gründe für einen solchen Entscheid, der von der Stadtgärtnerei in jedem Fall sorgfältig abgewogen wird», sagt Karpf.

Wichtig für das Stadtklima

Ausserdem werde für jeden gefällten Baum mindestens ein neuer, junger Baum gesetzt. «Hierhin», so der Fachmann, «wird ein circa fünfjähriger Baum kommen. Vermutlich aber keine Rosskastanie mehr, weil hier in der Umgebung bereits viele stehen. Es ist immer besser, wenn eine grössere Diversität herrscht, denn wenn mal eine Krankheit ausbricht, dann sind nicht gleich alle Bäume davon betroffen.»

Was für ein Baum hier neu gesetzt wird, werde noch zusammen mit der Stadtökologie bestimmt. Aber das erklärte Ziel der Stadtgärtnerei Baden sei auf jeden Fall, mehr Bäume zu setzen als gefällt werden müssen. Bäume sind enorm wichtig für das Stadtklima, unentbehrlicher Lebensraum für Vögel und Insekten, und sie wachsen zudem manchem Stadtbewohner und mancher Parkbesucherin buchstäblich ans Herz.

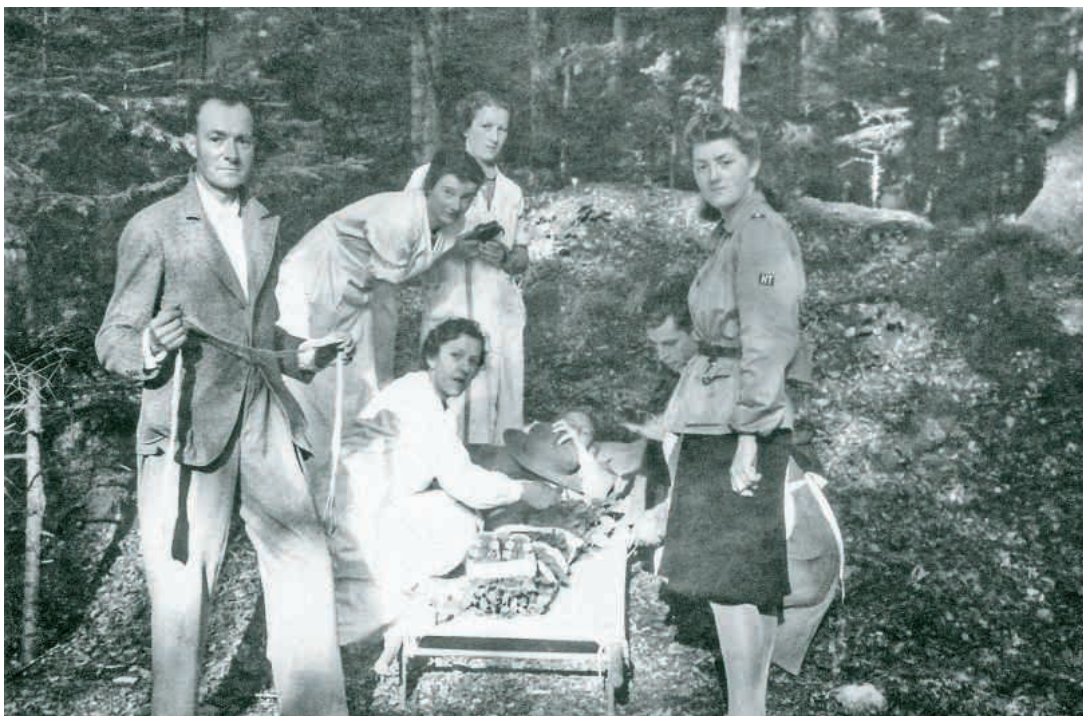
BADEN: Barmherzigkeit, Nächstenliebe und Menschlichkeit: Samariterverein wird 125 Jahre alt – und kämpft mit Existenzsorgen

«Zeit für Freiwilligenarbeit fehlt heutzutage»

Der Samariterverein Baden feiert Jubiläum. Im Historischen Museum wird heute die Ausstellung «Dem Samaritergedanken auf der Spur» eröffnet.

URSULA BURGHERR

Susanne Frei ist Ärztin und Präsidentin des SVB BILD: ZVG



Ein Bild aus der Ausstellung: Feldübung im Teufelskeller 1943 BILD: ZVG | SVB ARCHIV

Gerade mal neunzehn aktive Mitglieder zählt der Samariterverein Baden heute noch. Als Präsidentin ist seit 2018 Susanne Frei im Einsatz. Die Fachärztin für allgemeine Innere Medizin arbeitet auf dem Notfall des Kantonsspitals Baden als Kaderärztin. «Als ich vor einem Vierteljahrhundert mit sechzehn Jahren dem Verein beitrat, stand er gerade vor dem 100-Jahre-Jubiläum. Man hätte die damalige Mitgliederzahl von neunzig gerne auf hundert erhöht, was aber nicht ganz gelang», erzählt die in Dättwil aufgewachsene Medizinerin. Nach Beendigung ihrer Assistenzjahre wurde sie wieder aktiv beim Samariterverein Baden und engagierte sich als Vereinsärztin.

2018 legte ihr Vorgänger Andres Greter sein Amt nieder, und es wurde kein Ersatz gefunden. Da entschloss sich Frei, das Präsidium zu übernehmen. «Ich hätte es bedauert, wenn der Verein mangels Nachfolge eingegangen wäre», meint die heute 41-Jährige.

Grosseinsatz Badenfahrt 2023

Vieles hat sich in den letzten 125 Jahren verändert. Samariterinnen und Samariter waren in den Anfängen oft die einzigen ausgebildeten Helferinnen und Helfer, die bei einem Notfall Erste Hilfe leisten konnten. Da es mittlerweile viele professionelle Rettungsdienste gibt, ist ihre Hilfeleistung weniger gefragt als früher. Immer noch sind sie aber im Einsatz bei Gross- und Kleinanlässen und versorgen Menschen bei Prellungen, Verstauchungen, Insektenstichen, Wunden und anderen Blessuren dank ihrer Samariterausbildung schnell und professionell.

Sollte jemand das Bewusstsein verlieren oder eine schwere äussere Blutung haben, geht es darum, Nothilfe zu leisten wie Bewusstlosenlagerung oder Druckverband mit unmittelbarer Alarmierung der Ambulanz via Notruf 144. Der Samariterverein Baden verfügt zudem über einen automatischen Defibrillator für Patienten mit einem Kreislaufstillstand, damit eine sofortige Reanimation eingeleitet werden kann.

Der nächste Grossevent steht 2023 mit der Badenfahrt bevor. «Dafür werden rund hundert Samariterinnen und Samariter aus der ganzen Region koordiniert», bekundet Frei, «alle freuen sich und sind wahnsinnig motiviert.»

Frauen haben im Samariterverein Baden immer eine wichtige Rolle gespielt. Bereits dem ersten fünfköpfigen Vorstand gehörten zwei Damen an. 1899 waren 65 von 86 Mitgliedern weiblich. «Für junge Frauen und Mütter mit schulpflichtigen Kindern war es eine Möglichkeit, soziale Kontakte zu pflegen», erzählt Frei.

Gesellschaftliche Veränderungen

Viel Frauenpower gab es vor allem bei der zeitintensiven Verwaltung von Krankenmobilien, der Betreuung von Samariterposten in Badener Quartieren oder der Leitung von Kursen. «Da heute viele Frauen beruflich und familiär sehr eingespannt sind, haben sie weniger Zeit für Freiwilligenarbeit», weiss Frei aus Erfahrung. Dass Fahrschulen die obligaten Nothelferkurse fast gratis anbieten, hat zu einem weiteren Mitgliederschwund geführt.

Die Ausbildung eines Samariters ist vom Interverband Rettung in drei Stufen eingeteilt. IVR 1 (Stufe Nothelferkurs), IVR 2 (ehem. Samariterkurs) und IVR 3 (ehem. Betriebssanitäter/Transporthelferkurs). Das Vereinslokal befindet sich im Schulhaus Höchi in Baden-Dättwil, wo die Übungen, Not- und Erste-Hilfe-Kurse stattfinden.

Die beiden Corona-Jahre waren finanziell schwierig. «Kurse wurden abgesagt, es fanden keine Anlässe statt, der Zustupf von Texaid fehlte. Wir machten pro Jahr etwa 8000 Franken Minus», so die Vereinspräsidentin. Trotzdem soll das 125-Jahr-Jubiläum gefeiert werden. Zur Ausstellung «Dem Samaritergedanken auf der Spur», die vom 28. Januar bis zum 6. August 2022 im Historischen Museum Baden geöffnet ist, steuert der ortsansässige Samariterverein verschiedene Exponate aus seinem Archiv bei und sorgt für ein Rahmenprogramm mit Refresher-Nothilfe-Kursen, Spezialführungen, Podiumsdiskussionen und vielem mehr.

Am 4. März findet in der Brown-Boveri-Villa die grosse GV statt, zu der aktuelle und ehemalige Mitglieder sowie regionale Gäste geladen sind. «Wir haben uns nach einem Coaching entschlossen, nochmals einen Effort zu leisten und mit vermehrter Präsenz auf den Social Media und einem neuen Website-Auftritt das Interesse der Öffentlichkeit zu wecken», sagt Susanne Frei. Ob diese Massnahmen wirkungsvoll sind, wird sich spätestens nach der Badenfahrt 2023 zeigen.

2020 fand in Turgi die erste Fasnacht seit über einem Jahrzehnt statt BILD: ZVG

TURGI: Fasnacht in der Mehrzweckhalle

Bald ist Fasnacht

Am 5. Februar ist in Turgi Fasnacht. Dies weckt Erinnerungen bei einem Turgemer.

Es ist ein kühler, aber angenehmer Winterabend in Turgi. Ich stehe in der Schlange vor dem Eingang der Mehrzweckhalle. Es ist Jahre her, seit ich zum letzten Mal hier war. Heute werde ich sie endlich wieder einmal von innen sehen … und dann noch in dieser Pracht: Ich werde nämlich einen gemütlichen Abend am Fasnachtsball feiern. All meine Kollegen von früher haben auch zugesagt und sind bereits im Warmen am Tanzen. Die dumpfen Klänge der Guggenmusik dringen bis zur Warteschlange hinaus und erinnern mich an die Zeit vor zehn Jahren; eine unbeschwerte Zeit, als ich als Kind am Fasnachtsumzug in Turgi teilgenommen habe. Ich weiss es noch genau, als wäre es gestern gewesen: Ich war als Cowboy verkleidet und habe nur um Haaresbreite den Kostümwettbewerb an eine Meerjungfrau verloren. Danach fand die Fasnacht für lange Zeit nicht mehr statt. Dieses Jahr ist es aber endlich wieder so weit. Ich darf am Abend mit den ganz Grossen mitfeiern. Schon als Kind hat es mich immer gewundert, was wohl in dieser Nacht hinter den grossen Holztüren geschieht. Heute finde ich es heraus.

Samstag, 5. Februar 2022, 20 Uhr
Mehrzweckhalle Turgi
fasnacht-turgi.ch

BADEN: Entsorgungswesen wird angepasst

Neue Abfuhrtage ab 7. Februar

Die Anfang Jahr veränderten Abfuhrtage werden nochmals angepasst. Zudem hat die Stadt Konzessionen für ihren Abhol-Recycling-Service erteilt.

Seit Anfang 2022 werden Kehricht, Grüngut und Karton in den Badener Quartieren an anderen Wochentagen eingesammelt als in den Vorjahren. Insbesondere die Kehrichtabfuhr am Montag in der Alt- und Innenstadt hat sich in den ersten Wochen des neuen Jahres jedoch als ungünstig herausgestellt. «Es sind zwar wenig Passantinnen und Passanten unterwegs, und es werden kaum Anlieferungen getätigt – beides erleichtert dem Kehrichtwagen die Durchfahrt», erklärt Thomas Stirnemann, Leiter Werkhof, die Umstellung. «Erschwert wird jedoch die Bereitstellung des Abfalls: In vielen Geschäften ist sonntags und montags niemand vor Ort, um den Kehricht an die Strasse zu stellen.»

Nach entsprechenden Rückmeldungen hat sich der Werkhof deshalb entschlossen, die Kehrichtabfuhr in der «Einkaufsstadt» wieder am Freitag durchzuführen. Neu ist auch, dass die Kehrichtabfuhr in der Alt- und Innenstadt jeweils um 11 Uhr erledigt sein wird und damit früher als in der Vergangenheit. Das heisst, über die Mittagszeit, wenn viele Leute unterwegs sind und in den Strassenrestaurants sitzen, wird der Kehrichtwagen bereits wieder weg sein. Aus logistischen Gründen müssen auch die anderen Abfuhren in den verschiedenen Quartieren umgestellt werden. Die Änderung tritt per 7. Februar 2022 (Sportferien) in Kraft. Der neue Abfuhrplan sieht wie folgt aus:

Baden Ost (Quartiere Altstadt, Baden Nord, Bäder/Römer, Burghalde, Innenstadt, Kreuzliberg, Limmat rechts, Martinsberg): Kehrichtabfuhr, Freitag (1× pro Woche); Grünabfuhr, Donnerstag (1× pro Woche); Karton, Donnerstag (8× pro Jahr); Papier, Samstag (8× pro Jahr).

Baden West (Quartiere Allmend, Baldegg, Dättwil, Kappelerhof, Meierhof, Münzlishausen, Rütihof): Kehrichtabfuhr, Montag (1× pro Woche); Grünabfuhr, Dienstag (1× pro Woche); Karton, Freitag (8× pro Jahr); Papier, Samstag (8× pro Jahr).

Der Werkhof informiert die Bevölkerung mit einem Flyer und stellt den Haushalten einen aktualisierten Entsorgungskalender in Papierform zu. An die Sammlungen kann man sich mit der App «Denkzettel» automatisch und zeitnah erinnern lassen.

Im Stadtgebiet von Baden bieten heute verschiedene Firmen einen kostenpflichtigen Abhol-Recycling-Service an. Die Stadt Baden hat per 1. Januar 2022 Konzessionen erteilt, die Firmen sind auf baden.ch/abfall publiziert. Ihr Angebot umfasst die periodische Abholung von diversen Wertstoffen, die fach- und umweltgerecht recycelt werden. RS

BADEN

Testkäufe für Jugendschutz

Zur Gewährleistung des Jugendschutzes führt das Blaue Kreuz im Auftrag der Stadtverwaltung und der Eidgenössischen Zollverwaltung Alkohol- und Tabaktestkäufe durch. Die Testkäufe werden durch das Blaue Kreuz organisiert und polizeilich begleitet. Anlässlich der ersten Testserie 2021 hatten die eingesetzten Testerinnen und Tester bei 24 Prüfungen in 15 Fällen nicht erlaubte Waren erhalten. Während der zweiten Überprüfung Anfang Januar 2022 missachteten sechs von vierzehn getesteten Betrieben geltende Verkaufsverbote und verkauften den testenden Jugendlichen nicht erlaubte Waren. Die Ergebnisse werden mit den Betrieben jeweils vor Ort besprochen. Fehlbare Anbieterinnen und Anbieter werden zudem schriftlich abgemahnt. Die Testkäufe werden auch weiterhin durchgeführt, wie die Stadt Baden mitteilt. RS

Inserat

FILMTIPP

Der Palast

Ein Ost-West-Drama
Serie 2021
ZDF-Mediathek

Deutschland, im Jahr 1988. Die junge Tänzerin und Mutter Christine aus Ost-Berlin wird eines Tages mit ihrer unbekannten Zwillingsschwester Marlene aus Westdeutschland konfrontiert. Im Auftrag ihrer Firma besucht diese eine Revue-Show, an der sie eine Frau entdeckt, die aussieht wie sie. Nach der Show folgt sie ihr heimlich. Die zwei Schwestern beschliessen daraufhin, ihre Vergangenheit aufzuarbeiten und versuchen, bei ihren Angehörigen Informationen über ihre Familiengeschichte zu bekommen. Währenddessen muss sich die getrennt lebende Christine auch um ihre kleine Tochter kümmern und sich gegen die Konkurrenz im Tanzensemble durchsetzen. Die sechsteilige ZDF-Serie von Uli Edel spielt zur Zeit kurz vor dem Mauerfall und setzt sich mit dem Thema Identität während der innerdeutschen Teilung auseinander. Die Newcomerin Svenja Jung spielt darin überzeugend beide Zwillingsschwestern. In weiteren Rollen sind die deutschen Schauspieler Heino Ferch und Luise Befort zu sehen.

Laura Hohler
ist freie Journalistin
und Drehbuchautorin

BADEN

Alice tanzt

Durch Improvisationen gestalten die Tänzerinnen und Tänzer sowie die Musikerinnen und Musiker gemeinsam ein Stück, das sich von einer Aufführung hin zu einer musikalisch-tänzerischen Spielwiese entwickelt. Sie erkunden Musik und Tanz, inspiriert von alltäglichen Bewegungen und Lauten der Kinder. Aus eigenen tänzerischen und musikalischen Ideen und Impulsen aus dem Moment heraus sowie inspiriert vom Kriechen, Rollen, Krabbeln, Hüpfen und den Lautmalereien der Kinder, kreieren die Künstlerinnen und Künstler spontane Choreografien und regen die kleinen Zuschauerinnen und Zuschauer an mitzumachen. Jede Vorstellung ist dadurch einzigartig. Die Aufführung findet am Sonntag, 30. Januar, statt. Für die Allerkleinsten von neun Monaten bis zwei Jahren mit Begleitperson beginnt das Programm um 9.30 Uhr. Für die «Grossen» ab zwei bis etwa sechs Jahren mit Begleitperson beginnt das Theater um 11 Uhr. Bis Donnerstag, 27. Januar, kann man sich im Sekretariat unter 056 222 47 44 oder info@karussell-baden.ch anmelden. RS

HINWEISE DER REDAKTION

Flyer und Programme werden in der Agenda publiziert. Möchten Sie ausführlicher über Anlässe in der Rundschau informieren, bitten wir Sie, einen kurzen, verständlichen Text (Word) zu verfassen und diesen per E-Mail an redaktion@effingermedien.ch einzusenden.

Die Redaktion

Michael von der Heide und Tora Augestad auf ihrem King-Size-Bett im Hotelzimmer BILD: ZVG

BADEN: Aufführung «King Size» von Christoph Marthaler am Kurtheater

Singen als bewährte Glücksformel

Nun kommt ein Stück von Regisseur Christoph Marthaler ins Kurtheater Baden. Am 3. Februar wird «King Size» aufgeführt.

Christoph Marthaler hat die Wahrnehmung von Theater in den vergangenen 25 Jahren verändert, indem er den Blick auf die Zwischentöne des menschlichen Lebens gelenkt und Theater als utopischen Ort für liebevoll inszenierte Aussenseiter etabliert hat. Wenn die Zeit stillsteht und das Leben ausweglos erscheint, ist bei Marthaler auf die Glücksformel Musik Verlass: Singen hilft immer.

Mit «King Size» hat der Schweizer Regisseur ein Stück entwickelt, das ein Konzentrat der Marthalerschen Bühnenkunst ist: In einem Hotelzimmer versucht ein Paar zur (Nacht-)Ruhe zu kommen, aber sowohl seine Träume als auch das King-Size-Bett sind etwas zu gross. Ausserdem sind da eine mysteriöse ältere Dame (Nikola Weisse), die Spaghetti aus ihrer Handtasche isst, sowie ein geheimnisvoller Pianist.

Das Paar – die hinreissenden Sänger Tora Augestad und Michael von der Heide – verschafft sich Erleichterung durch das Singen von Wagner-Arien bis Schlagerhits an einem der heiter-melancholischsten Abenden, die es im deutschsprachigen Theater derzeit gibt.

Christoph Marthaler ist einer der bedeutendsten Theatermacher unserer Zeit; die Theaterdirektion zeigt sich stolz und hocherfreut, ihn zum ersten Mal am Kurtheater Baden zu Gast zu haben. Es spielen: Tora Augestad, Bendix Dethleffsen, Michael von der Heide und Nikola Weisse. RS

Donnerstag, 3. Februar, 19.30 Uhr
Kurtheater Baden
kurtheater.ch

Inserat

Aktion
Aus Liebe zum Dorf und zum Portemonnaie.
Montag, 24.1. bis Samstag, 29.1.22

RAMSEIER FRUCHTSAFT
div. Sorten, z.B. Orangensaft, 4 x 1 l
-25% 7.20 statt 9.60

-20% 6.80 statt 8.55
LINDT SCHOKOLADE
div. Sorten, z.B. Extra Milch, 3 x 100 g

-22% 6.90 statt 8.90
RICOLA BONBONS
div. Sorten, z.B. Kräuter, ohne Zucker, 2 x 125 g

-20% 4.20 statt 5.30
HERO DELICIA KONFITÜREN
div. Sorten, z.B. Aprikosen, 320 g

-20% 5.60 statt 7.-
KELLOGG'S CEREALIEN
div. Sorten, z.B. Choco Krispies Chocos, 2 x 330 g

-20% 3.60 statt 4.55
ZWEIFEL CHIPS
div. Sorten, z.B. Paprika, 175 g

-20% 6.30 statt 7.95
HERO FLEISCHKONSERVEN
div. Sorten, z.B. Delikatess-Fleischkäse, 3 x 115 g

-21% 10.90 statt 13.90
RIOJA DOCA RESERVA
Ursa Maior, Spanien, 75 cl, 2016
(Jahrgangsänderung vorbehalten)

-40% 18.80 statt 31.80
SUN
div. Sorten, z.B. Classic, Tabs, 2 x 50 WG

-32% 7.80 statt 11.60
ARIEL
div. Sorten, z.B. Color, Gel, 1,1 l, 20 WG

Ab Mittwoch
FRISCHE-AKTION

SUTTERO POULETBRÜSTLI
per 100 g
-30% 2.50 statt 3.60

-25% 2.20 statt 2.95
CLEMENTINEN
Spanien, per kg

-20% 2.35 statt 2.95
FAIRTRADE BANANEN
Herkunft siehe Etikette, per kg

-20% -.95 statt 1.20
HIRZ JOGURT
div. Sorten, z.B. Stracciatella, 180 g

-21% 2.50 statt 3.20
TARTARE L'ORIGINAL
Kräuter & Knoblauch, 150 g

-23% 2.95 statt 3.85
SUTTERO GEWÜRZSCHINKEN
geschnitten, per 100 g

-20% 4.90 statt 6.15
DR. OETKER PIZZA RISTORANTE
div. Sorten, z.B. Prosciutto, 330 g

1181848 ACM

Folgende Wochenhits sind in kleineren Volg-Läden evtl. nicht erhältlich:

OREO div. Sorten, z.B. Original, 3 x 154 g — 7.50 statt 8.85
VOLG ICE TEA LEMON 6 x 1,5 l — 6.90 statt 9.-
WERNLI PETIT BEURRE div. Sorten, z.B. Petit Beurre, 2 x 300 g — 6.60 statt 7.80
PANTENE SHAMPOO div. Sorten, z.B. Anti-Schuppen, 2 x 300 ml — 7.50 statt 9.40
WERNLI BISCUITS div. Sorten, z.B. Jura Waffel, 2 x 250 g — 6.40 statt 7.60
NIVEA DEO div. Sorten, z.B. Dry Comfort, 2 x 50 ml — 5.20 statt 6.20
THOMY SENF div. Sorten, z.B. mild, 2 x 200 g — 3.30 statt 3.90
GLADE SPRAY LIMONE 2 x 300 ml — 6.90 statt 8.40

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Alle Standorte und Öffnungszeiten finden Sie unter volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.

Volg
frisch und fründlich

BADEN: Positive Bilanz nach erstem Semester – Anmeldefrist für nächstes Schuljahr läuft bis Ende Januar

Gelungener Start für Tagesschule Rütihof

Der zweite Standort der Tagesschule Baden nimmt Fahrt auf: Im Tageskindergarten sind bereits alle Plätze für das nächste Schuljahr besetzt.

ILONA SCHERER

Fröhliche Stimmung im abgedunkelten Klassenzimmer: Lehrerin Paula Junker feiert mit den Kindern den siebten Geburtstag von Léo (mit Krone) BILD: IS

Es ist still im Schulzimmer. Lehrerin Paula Junker hat die Storen heruntergelassen. Die Kinder sitzen im Kreis, und auf einem kleinen Hocker neben Léo flackern ein paar Teelichter. Am Ende des kleinen Rituals darf das Geburtstagskind die Musikmaschine drehen. Andächtig hören alle der zarten Melodie zu, bevor es zum Stopptanz nochmal etwas lauter wird: Wer nach dem Ausschalten der Musik nicht bockstill steht, scheidet aus. Die Kinder machen begeistert mit.

Ein ganz normaler Vormittag an der Schule Rütihof. Doch diese Klasse ist etwas Besonderes: Es ist die Pionierklasse der Tagesschule Rütihof, die hier im August 2021 ihren Betrieb mit zwei Kindergartenklassen und einer 1. Klasse aufgenommen hat. Von den zwanzig Plätzen waren im ersten Jahr fünfzehn besetzt. Die meisten Kinder (elf) kommen aus Rütihof, drei aus der Innenstadt und eines gar aus Mellingen. «Die Eltern wollten ihre Tochter unbedingt zu uns bringen und nehmen den langen Weg in Kauf», erklärt Schulleiterin Annette Rüetschi.

Begleitpersonen im Bus

Eltern aus der Innenstadt wiederum waren zurückhaltend, weil die Kinder mit dem Bus in die sieben Kilometer entfernte Exklave fahren müssen, was in der Schweiz nicht üblich sei, so Rüetschi: «Hier ist man gewohnt, um die Ecke zur Schule zu gehen.» Die Kinder werden aber auf dem Schulweg begleitet. Die Eltern übergeben ihre Kinder an der Bushaltestelle einer Betreuungsperson, welche mit ihnen im Bus Nummer 6 bis zur Schule fährt. Auch abends fahren die Kinder begleitet nach Hause. Es habe noch nie Probleme gegeben, sagt Rüetschi.

Die Frühbetreuung durch die Lehrpersonen beginnt um 7 Uhr, von 8 bis 16 Uhr ist Blockzeit mit Unterricht und Betreuung, und spätestens um 18.30 Uhr geht das letzte Kind nach Hause. In der unterrichtsfreien Zeit sind die Kinder von der Hortleiterin, zwei weiteren Betreuerinnen sowie einem Zivildienstleistenden betreut.

Das Angebot wird von Familien genutzt, bei denen beide Elternteile voll oder in Teilzeit berufstätig sind. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für Annette Rüetschi, selbst Mutter von drei erwachsenen Töchtern, ein wichtiges Thema. «Es kann nicht sein, dass sich Frauen heutzutage noch zwischen Familie und Beruf entscheiden müssen», findet sie.

Mit der Tagesschule konnte in Baden eine Betreuungslücke zwischen Krippe und Schulstart geschlossen werden. Den Start bezeichnet Annette Rüetschi als gelungen. Die Kinder der Pionierklasse seien in den ersten Monaten zu einer starken Einheit zusammengewachsen. Immerhin verbringen sie täglich bis zu elf Stunden zusammen. Rüetschi sieht den grossen Vorteil der Tagesschule darin, dass die Kinder während der ganzen Woche am gleichen Ort sind, einen fixen Rhythmus und konstante Bezugspersonen haben: «Gerade bei kleineren Kindern ist das sehr wichtig.» Die fremdsprachigen Kinder lernen schnell Schweizerdeutsch. Last, but not least sind auch die Aufgaben bereits erledigt, wenn die Kinder nach Hause kommen.

Donnerstag ist Waldtag

Am Mittag gehen die Tagesschulkinder ins alte, gelbe Schulhaus hinüber, das heute als Hortgebäude dient. Gemeinsam nehmen sie im oberen Stock das Mittagessen ein, das von der «arwo» geliefert wird. Dort übernimmt jedes Kind ein «Ämtli». Zweimal pro Woche isst Lehrerin Paula Junker mit den Kindern im Hort – und die Betreuerinnen fungieren ihrerseits regelmässig als Klassenassistenz im Unterricht. Durch die enge Zusammenarbeit von Lehrpersonen und Hortnerinnen können Lehrpersonen und Betreuerinnen an gleichen Schwerpunktthemen arbeiten und so überfachliche Kompetenzen wie Sozial- und Selbstkompetenz fördern. «So kann man ganz schnell ganz viel erreichen», weiss Annette Rüetschi. Im Kindergarten ist nur vormittags Unterricht. Den Nachmittag verbringen die Jüngsten mit betreuten Aktivitäten. Dank der idyllischen Lage am Waldrand ist gefahrloses Spielen an der frischen Luft möglich. Jeden Donnerstag ist Waldtag, das heisst, der Unterricht wird ins Waldsofa verlegt, wo auch das Mittagessen eingenommen wird. Auch ein Spielplatz mit Rampe sowie Sportplätze befinden sich auf dem Schulgelände.

Für jedes Budget erschwinglich

Die Tagesschule hat zwar eine eigene Identität, aber es wird auch viel Wert auf Aktivitäten mit der Regelschule gelegt. Gemeinsame Anlässe oder Spielen in der Pause sind selbstverständlich. Zudem besuchen die sechs Erstklässler den Turnunterricht und TTG (Textiles und Technisches Gestalten) gemeinsam mit einer Regelklasse.

Im Unterschied zur normalen Schule ist das Angebot der Tagesschule kostenpflichtig. «Die Stadt Baden subventioniert die Tagesschule aber grosszügig», erklärt Annette Rüetschi. Die monatlichen Beiträge sind abhängig vom Einkommen – und weniger hoch als in einer Krippe. Da der Unterricht gratis ist, zahlen Badener Familien nur die Kosten für Betreuung und Verpflegung. «Auch Kleinstverdiener sollen es sich leisten können, ihre Kinder zu uns zu schicken», sagt Annette Rüetschi. Dabei kann man verschiedene Module wählen – mit freien Nachmittagen am Mittwoch und/oder Freitag.

Die Anmeldefrist für das kommende Schuljahr läuft noch bis Ende Januar. Der Tageskindergarten ist bereits voll. «Viele Eltern haben die kleinen Geschwister auch angemeldet – das ist ein gutes Zeichen», freut sich Schulleiterin Annette Rüetschi. Für die 1. und 2. Klasse sind noch einzelne Plätze frei. Interessierte können sich bei der Schulleitung melden: annette.rueetschi@baden.ch oder Telefon 056 200 87 35.

Weitere Bilder finden Sie auf www.e-journal.ch

In fremden Gärten

Auch in seiner sechsten Produktion bleibt das Glauser Quintett den Schweizer Autoren treu und bringt zwei Erzählungen von Peter Stamm auf die Bühne: «In fremden Gärten» und «Im Alter». Beide Geschichten spielen in einem grösseren Dorf in der Provinz und erzählen von der Einsamkeit ihrer Bewohner, von erloschenen Freundschaften und von der Angst vor allzu grosser Nähe: Man kennt einander und ist sich über die Jahre doch fremd geworden oder fremd geblieben. Ein Dorf wie jedes andere auch. Daniel R. Schneider hat für die neue Produktion eine kammermusikalisch angelegte Landschaft für Klavier, Gitarre, Klarinette und Violoncello komponiert. Musik und Literatur verschmelzen zu einer neuen Erzählform. Freitag, 4. Februar, 20.15 Uhr, Thik Baden, thik.ch BILD: ZVG

WETTINGEN: Tägi AG präsentiert Nachfolger von Marco Baumann

Urs Kamberger ist neuer CEO

Das Freizeit-, Sport- und Eventzentrum Tägi in Wettingen hat einen neuen CEO. Urs Kamberger übernahm per 17. Januar die Geschäftsleitung.

Geschäftsleiter Marco Baumann verliess die Tägi AG Ende 2021 und wechselte zur Swiss Ice Hockey Federation. Auf ihn folgt Urs Kamberger, der seine Stelle als CEO per 17. Januar angetreten hat. «Mit Urs Kamberger konnten wir eine dynamische und teamorientierte Führungspersönlichkeit mit Gastgeber- und Event-Erfahrung gewinnen», teilt der Verwaltungsrat der Tägi AG mit. «Während seiner diversen Tätigkeiten in der Gastronomie, der Hotellerie und dem Marketing war Kamberger in unterschiedlichen Branchen für Wachstum und Entwicklung seiner Geschäftsbereiche verantwortlich.»

Urs Kamberger (51) BILD: ZVG

Urs Kamberger ist gelernter Koch und erhielt 1998 das Diplom der Schweizerischen Hotelfachschule Luzern. Bis 2005 war er in leitenden Positionen im Gastronomie- und Eventsbereich, unter anderem im Swiss Holiday Park in Morschach und im Hotel Montana in Luzern, tätig. Vor seinem Wechsel zur Tägi AG war er während über zehn Jahren für die Boost Group tätig. Als Head of Sales & Customer Service war Kamberger zuletzt Mitglied der Geschäftsleitung. Die führende Schweizer Shopper-Marketing-Agentur entwickelt und implementiert innovative Promotionskonzepte für Marken- und Einzelhändler.

Ein Zürcher aus Luzern

Der gebürtige Winterthurer lebt seit 1995 im Raum Luzern, ist verheiratet und Vater von zwei jugendlichen Söhnen. Nebst seiner beruflichen Passion, Erlebnisse für Menschen zu schaffen, bewegt sich der Familienmensch gerne in der Natur und hat eine Leidenschaft für Kultur aller Art. Zur neuen Aufgabe sagt Kamberger: «Ich freue mich sehr, als Geschäftsführer mit einem erfahrenen, motivierten Team die Zukunft des einzigartigen Tägi aktiv mitzugestalten.»

Nach den intensiven baulichen Entwicklungen und der anspruchsvollen Zeit seit der Wiedereröffnung soll sich das Freizeit-, Sport- und Eventzentrum endgültig zum beliebten Treffpunkt, Ausflugsziel und Freizeitort für alle entwickeln. Mit seiner begeisternden und integrierenden Art wird sich Urs Kamberger gemeinsam mit dem Tägi-Team dafür einsetzen. RS

FRAKTIONSBERICHTE WETTINGEN ZUR EINWOHNERRATSSITZUNG VOM 27. JANUAR

Fraktionsbericht der SP WettiGrüen

Die Fraktion SP/WettiGrüen startet mit Elan in die neue Legislatur, die mit der ersten Einwohnerratssitzung vom 27. Januar beginnt. Wettingen hat im letzten Herbst ein grüneres, jüngeres und linkeres Parlament gewählt: WettiGrüen als erfolgreichste Partei konnte die Sitzzahl mehr als verdoppeln (von zwei auf fünf), die SP konnte mit Newcomer Marco Bonadei den Sitz der zurückgetretenen Alexandra Wernli erfolgreich halten. Damit wird die Fraktion SP/Wettigrüen zur grössten Fraktion. Die Fraktion erachtet dies als Vertrauensbeweis in ihre Politik und wird im Rat alles daransetzen, die Bevölkerung weiterhin würdig zu vertreten. Nebst Wettingens bestgewähltem (Alain Burger) und erfahrenstem (Leo Scherer) Einwohnerrat sitzen mit Basil Baumgartner, Ema Savic und Valentin Egloff neu auch hoffnungsvolle junge Politikerinnen und Politiker in der Fraktion. Vom fachlichen Hintergrund her ist die Fraktion breit und gut aufgestellt, sodass eine fundierte Auseinandersetzung mit den Dossiers gewährleistet ist. Entsprechend stellen sich zahlreiche Fraktionsmitglieder für diverse Ämter zur Wahl. Dies sind: Christian Oberholzer: Vizepräsident Einwohnerrat (ab 2024 Präsident), Andreas Leuppi: Präsident Geschäftsprüfungskommission GPK, Christa Camponovo: Geschäftsprüfungskommission, Leo Scherer und Adrian Knaup: Finanzkommission.
Für die zentralen Anliegen Klima, Soziales und Kultur wird sich die Fraktion auf Gemeindeebene ebenso einsetzen wie für weitere aktuelle Themen, welche die Bevölkerung beschäftigen: die neue Bau- und Nutzungsordnung (BNO), gesunde Finanzen, aber auch die Limmattalbahn. Dabei strebt sie auch in Zukunft – wo immer möglich – die Zusammenarbeit mit den anderen Parteien an, sodass eine konstruktive und für Wettingen gewinnbringende Politik möglich ist. Dies gilt auch für die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat, in dem die Fraktion mit Kirsten Ernst und Markus Maibach zwei Mitglieder hat, welche für ihre solide Arbeit parteiübergreifend anerkannt sind. ZVG

Fraktionsbericht der Mitte CVP

Die Mitte CVP Wettingen und die EVP nehmen die neue Legislatur als Fraktionsgemeinschaft in Angriff. Dazu gehören drei EVP-Mitglieder sowie zehn Mitglieder der Mitte CVP Wettingen. Die Freude über die Wiederwahl von Roland Kuster als Gemeindeammann ist gross. Die Fraktion dankt ihm für sein grosses Engagement für die Gemeinde. Fraktionspräsident Christian Wassmer begrüsste die neu gewählten Mitglieder Marie-Christine Andres Schürch und Ariane Dieth (beide Die Mitte CVP) sowie Margrit Wahrstätter (EVP), die als ehemalige Einwohnerrätin und Ratspräsidentin (als bisher einzige Frau) ihre grosse Erfahrung einbringt. Zur ersten Sitzung der neuen Legislatur lud die Mitte-Fraktion diejenigen Kandidatinnen und Kandidaten ein, die sich zur Wahl für die Finanz- und die Geschäftsprüfungskommission stellen. Die Kandidierenden nutzten die Gelegenheit, ihre politischen Werte sowie ihre Motivation und Ziele für die Kommissionsarbeit zu präsentieren. Aus der Mitte-Fraktion stellen sich Thomas Benz als Präsident und Marcel Aebi für die Fiko sowie Simona Nicodet und Lukas Rechsteiner für die GPK zur Verfügung. Es stehen fachlich versierte und motivierte Leute für die Fiko und die GPK zur Verfügung. Die Mitte-Fraktion unterstützt sämtliche Kandidaturen und ist erfreut, dass damit künftig alle Fraktionen in den wichtigen Kommissionen vertreten sein werden. So kann der Einwohnerrat wieder näher zusammenrücken. Es liegt uns viel an einer ausgewogenen Zusammensetzung, die eine konstruktive Zusammenarbeit im Rat und in allen Kommissionen zum Wohl Wettingens garantiert.
Lutz Fischer-Lamprecht (EVP) wird als Einwohnerratspräsident seinerseits dazu beitragen, eine konstruktive Zusammenarbeit im Rat zu ermöglichen. Den Start in die neue Legislatur nutzte Fraktionspräsident Christian Wassmer, um die Fraktionsmitglieder auf die gemeinsame Ratsarbeit einzuschwören. Das zähe Ringen um zukunftsfähige Lösungen soll darin ebenso Platz finden wie kontroverse Diskussionen und das engagierte Einstehen für die eigene Meinung. Die Mitte-Fraktion packt ihre Arbeit mit viel Elan und Zuversicht an. ZVG

GLP WETTINGEN

Die GLP Wettingen empfiehlt Markus Haas für den Gemeinderat

Nach dem Hearing der GLP Wettingen mit Markus Haas entschieden sich die Mitglieder mehrheitlich dazu, ihn bei der kommenden Gemeinderatswahl zu unterstützen. Sie bedanken sich bei Markus Haas für das angenehme Gespräch und seine Offenheit. Für die bevorstehende Wahl wünscht ihm die GLP viel Erfolg. Die Partei ist sich bewusst, dass auch der SVP aufgrund der Fraktionsstärke ein Sitz im Gemeinderat zustehen würde, allerdings fanden sich mit Markus Haas mehr Übereinstimmungen in den politischen Themen. Da bei einer Wahl von Markus Haas die Zusammensetzung des Gemeinderats die gleiche sein wird wie vor den Gemeindewahlen im September 2021, ist zu befürchten, dass der erhoffte Wandel in der Wettinger Politik verzögert werden könnte. Die GLP würde das sehr bedauern. Die Wahl von Andrea Bova in den Gemeinderat und sein sehr gutes Resultat beim ersten Wahlgang um den Sitz des Gemeindeammanns haben die Gemeinderäte und Parteien sehr überrascht. Die GLP hofft, dass dieser Denkzettel und die gewonnene Einsicht nachhaltig sein werden. Markus Haas hat der Partei gegenüber festgehalten, dass sich der Gemeinderat der Kritik stellen müsse und vor allem die Kommunikation und Informationsflüsse verbesserungswürdig seien. Die Einwohnerratsfraktion der GLP wird die Arbeit des Gemeinderats im Auge behalten und sich dazu äussern, wenn die jetzt erwarteten Schritte des Wandels nicht eintreten sollten. Insbesondere werden bei den Themen Finanzen, Tägi, Limmattalbahn, Velowege, Bevölkerungswachstum, Förderung von Solarstrom und Erhalt von Grünflächen eine Annäherung und konstruktive Zusammenarbeit erwartet. ZVG

BADEN

Baden Regio

Acht der 24 Gemeinden haben mit der neuen Legislatur eine neue Vertretung in den Vorstand des Regionalplanungsverbands Baden Regio delegiert. Die bisherige Führungs-Crew wurde für weitere vier Jahre gewählt: Roland Kuster, Gemeindeammann Wettingen, als Präsident; Markus Schneider, Stadtammann Baden, als Vizepräsident; Silvia Schorno, Filexis AG, als Geschäftsleiterin; Tanja Wiegers, Filexis AG, als stellvertretende Geschäftsleiterin; Fiona Mera, Suter von Känel Wild Planer und Architekten AG, als Planungsleiterin. Zudem wurden sieben Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Aufgaben eingesetzt, eine breite regionale und fachliche Abstimmung gewährleisten. RS

WETTINGEN: Ruder-Quartett Helvetic Waves ist nach vierzig Tagen und 3000 Seemeilen am Ziel

«Ich spürte eine unendliche Dankbarkeit»

Obwohl es nicht zum Sieg reichte: Helvetic Waves haben «gewonnen» und erzählen von den Hochs und Tiefs ihrer Atlantiküberquerung.

REINHOLD HÖNLE

Wieder vereint: Sebastian, Peider, Georg und Matthias mit Empfangskomitee auf Antigua BILD: ZVG | TALISKER ATLANTIC CHALLENGE

Drei Brüder aus Wettingen und ihr Cousin aus Hunzenschwil waren am 12. Dezember von der Kanareninsel La Gomera aufgebrochen, um den Atlantik zu überqueren. Georg (27), Sebastian (24) und Peider (19) Stocker sowie Matthias Odermatt (22) haben gemeinsam rund 5000 Kilometer in ihrem Ruderboot «Heidi» über den zweitgrössten Ozean der Welt bewältigt. Am 22. Januar erreichten sie die Karibikinsel Antigua. Sebastian Stocker über das härteste Rennen seines Lebens.

Endspurt

Zum Schluss haben wir auf dem Navigationsgerät entdeckt, dass in unserer Nähe ein anderes Boot sein muss, das wir nie gesehen hatten. Als es plötzlich in nur hundert Metern Entfernung aus den hohen Wellen auftauchte, habe wir uns nochmals richtig gepusht und die letzten anderthalb Stunden sogar zu dritt gerudert. Einen weiteren Motivationsschub bekamen wir, als endlich Land in Sicht war.

Ankunft

Als wir am Samstag kurz nach Mitternacht in Antigua einliefen und die Angehörigen schon von Weitem rufen hörten, hatte ich ein wahnsinniges Kribbeln im Bauch. Ich spürte eine unendliche Dankbarkeit, dass wir diese Leistung als familiäres Team und mit der Hilfe unserer Sponsoren vollbringen konnten. Noch mehr freute ich mich über das Begrüssungskomitee, das aus unserem Vater, meiner Schwester und ihrem Verlobten, meiner Verlobten und ihrer Schwester sowie der Freundin meines älteren Bruders bestand.

Schmerzen

Wenn man aus dem Boot steigt, spürt man nichts – und dann alles! Ich habe Blasen an den Füssen, mit dem Ruder die Schienbeine und Knie aufgeschürft, die Oberschenkelmuskulatur schmerzt vom Rudern und das Hinterteil vom vielen Sitzen. Die Hände kann ich momentan noch strecken, aber nicht mehr biegen. Das einzige Körperteil, das nicht wehtut, ist mein Kopf.

Wetter

Ich habe die Atlantic Challenge seit 2017 verfolgt, und die Wetterverhältnisse waren noch nie so langsam wie diesmal. Wir hatten meistens Windstille oder nur leichten Wind. Deshalb konnten wir mit dem Boot nicht auf den Wellen surfen, sondern es nur mit Muskelkraft vorwärts bewegen.

Erfolg

Mit dem 15. Platz und dem Sieg in unserer Bootsklasse haben wir das Ziel erreicht, mit dem wir vor drei Jahren die Vorbereitungen auf das Abenteuer Talisker Atlantic Challenge begonnen hatten. Gerne hätten wir um den Sieg gekämpft, doch hofften wir zu lange, dass der Wind noch zunimmt und dreht. Swiss Raw mit dem Döttinger Samuel Widmer hat sicher verdient gewonnen. Sie haben sich drei Jahre lang sehr professionell vorbereitet, verfügten über ein leichteres Boot und wählten den bei diesen Bedingungen besten Kurs.

Essen

Wir haben uns hauptsächlich von Dry Meals ernährt, gefriergetrocknetem «Astronauten-Food» mit tausend Kalorien pro Päckli, Shakes mit Mineralien, Vitaminen und Kohlehydraten oder Riegeln wie Mars, Snickers und Balisto. Die Rennleitung hat empfohlen, 5000 Kalorien pro Tag zu sich zu nehmen. In unserem Team gab es enorme Unterschiede: Bei unserem Cousin Matthias waren es nur 3000 und bei unserem Jüngsten, Peider, sogar 8000. Er war der Einzige, der zugenommen hat. Ich habe sieben Kilo verloren.

Schlafen

Beim Rudern wechselten wir uns alle zwei Stunden ab, aber niemand konnte zwei Stunden schlafen. Verpflegung und Hygiene waren wichtig, gingen jedoch auf Kosten der Erholungszeit. Schon nach dem dritten Tag habe ich nachts den Wecker nicht mehr gehört. Jedes Mal musste ein Ruderer aufstehen, um mich zu wecken!

Meerwert

Die ganze Zeit um sich herum nur Wasser zu sehen, aber nicht, dass man vorwärtskommt, war manchmal schwierig. Aber es gab auch viele Momente, die man nirgendwo anders erleben würde als auf dem Meer: Sonnenauf- und -untergänge oder die spezielle Schicht, die sich nach Regen über der Oberfläche bildet.

Erkenntnis

Weil ein gutes Gespräch besser wachhält als Koffein, haben mein älterer Bruder Georg und ich beim Rudern viel miteinander geredet, nächtelang und tiefer schürfend. Es ist mir dabei bewusst geworden, dass ich dazu neige, in Konfliktsituation sehr impulsiv zu reagieren. Ich will das positive Denken, das bei der Bewältigung der Atlantic Challenge mit entscheidend war, nun auch zu Hause nutzen, um besser mit Stresssituationen umzugehen.

Vermisst

Es klingt vielleicht kitschig, aber am meisten hat mir auf dem Boot der Alltag mit meiner Verlobten gefehlt. Belinda und ich sind zwar schon seit sieben Jahr ein Paar, jedoch erst im März zusammengezogen. Immerhin konnte ich sie täglich mit dem Satellitentelefon anrufen und dabei ausnahmsweise nicht ans Rudern denken.

Ferien

Wir Brüder bleiben noch eine Woche auf Antigua. Ich freue mich speziell, wieder normal essen zu können – vor allem Früchte – und die Insel zu erkunden. Matthias reist heim, weil er ins Militär einrücken und seinen Wachtmeister abverdienen muss. Wir haben schon Witze darüber gemacht, was er sagen wird, falls sich Rekruten darüber beschweren sollten, dass sie bei den Nachtübungen zu wenig Schlaf bekämen: «Was, nur vier Stunden? Das ist ja herrlich!»

Kasper tot. Schluss mit lustig?

Tritratrallala – seid ihr alle da? So fingen in der guten alten Zeit die guten alten Kasperstücke an. Doch das war einmal, denn dunkle Gestalten haben sich zu einer furchtbaren Macht verbündet, die nur ein Ziel kennt: nie wieder Tritratrallala. Der Zeitpunkt ist gut gewählt, Kasper ist nämlich in schlechter Verfassung und von Zweifeln geplagt. Ein Knäuel schlimmster Intrigen wird gesponnen, denen Kasper nur entgehen kann, wenn er sich auf seine ursprünglichen Kräfte besinnt und den Fluch des vorgeschriebenen Textes bricht. Denn wenn der Tod das Textbuch schreibt, dann wird das Leben schwierig. «Kasper tot. Schluss mit lustig?» ist bestes Handpuppenspiel auf der Grenze zwischen Leben und Tod, das man nicht verpassen darf. Freitag, 28. Januar, 20.30 Uhr, Gluri-Suter-Huus, Wettingen BILD: ZVG

HINWEISE DER REDAKTION

Redaktionsschluss für eingesandte redaktionelle Texte ist jeweils am Freitag um 9 Uhr. Nach diesem Zeitpunkt können Einsendungen für die aktuelle Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden.

Bilder mit ungenügender Qualität werden ohne Rückmeldung nicht abgedruckt. Anforderungen für eingesandte Bilder: scharf mit mindestens 1200 Pixel.

Die Redaktion

Die Debrunner Acifer AG liegt an der Bahnlinie Wettingen – Zürich BILD: ZVG

WETTINGEN: Debrunner Acifer AG will umziehen

Verkauf Liegenschaft

Die Debrunner Acifer AG hat ihre Liegenschaft an die Avadis Anlagestiftung verkauft. Sie bleibt als neue Mieterin am Standort präsent.

Die Debrunner Acifer AG hat sich dazu entschieden, die Liegenschaft ihres Standorts Wettingen zu verkaufen. Das Unternehmen bleibt als neue Mieterin der Liegenschaft jedoch unverändert vor Ort präsent – und steht den Kundinnen und Kunden aus Bau, Industrie und Gewerbe weiterhin mit denselben Ansprechpartnern und Dienstleistungen zur Verfügung. Neuer Eigentümer der Liegenschaft in Wettingen wird die Avadis Anlagestiftung. Das Areal bietet das Potenzial, die Stadt Wettingen in unmittelbarer Bahnhofsnähe nachhaltig weiterzuentwickeln. Die Avadis Anlagestiftung erhält somit die Möglichkeit, mittelfristig eine nutzerorientierte Quartierplanung zu realisieren. Die kommenden zwei Jahre wird Debrunner Acifer dafür nutzen, den Umzug in eine andere Liegenschaft in der Region Wettingen vorzubereiten. Das Unternehmen wird einen geeigneten Standort evaluieren, der den notwendigen Raum für ein Abhollager bietet und alle Voraussetzungen für eine enge Kundenbetreuung erfüllt. RS

WETTINGEN

Die Katze, die tut, was sie will

Ach, war die Welt am Anfang schön. Schön wild! Jeder konnte machen, was er wollte. Und keiner sagte: Sei nicht so wild! Dann bekommen Frau und Mann ein Baby, aus den Wildtieren werden Haustiere. Nur die Katze lässt sich nicht zähmen und geht weiter eigene Wege. Wie sie mit Klugheit und Humor die kleine Menschenfamilie vor dem wilden Tiger beschützt, davon erzählt diese Geschichte, gespielt von Lutz Grossmann, nach einem Text von Horst Hawemann.

Samstag, 29. Januar, 16 Uhr, und Sonntag, 30. Januar, 11 Uhr, Gluri-Suter-Huus, Wettingen

Inserat

LESERBRIEFE

Gemeinderatswahlen in Wettingen

Die klare Haltung gegen die Limmattalbahn und gegen das ungebremste Bevölkerungswachstum zeigen mir, dass Markus Bader bestrebt ist, einen frischen Wind und andere Einsichten in das Gremium des Gemeinderats einzubringen. Grund genug, ihn dabei zu unterstützen. Zudem wäre mit einem zweiten Gemeinderatssitz die FDP im Gemeinderat mit 28,57 Prozent (2 von 7 Sitzen) übervertreten, hat sie doch im Einwohnerrat lediglich 12 Prozent (6 von 50 Sitze). Deshalb empfehle ich allen Wählerinnen und Wählern, die mich im letzten Herbst so toll unterstützt haben, am 13. Februar Markus Bader als Gemeinderat zu wählen und so den Weg zum Wandel in Wettingen weiter zu ebnen.

ANDREA BOVA, WETTINGEN

Ich wähle Markus Haas in den Gemeinderat

Mit grosser Überzeugung wähle ich Markus Haas wieder in den Wettinger Gemeinderat. Vor knapp zwei Jahren habe ich das Präsidium der Spitex Wettingen-Neuenhof übernommen. In dieser Zeit habe ich Markus Haas als dossierfesten Verhandler, kreativen Ideengeber und engagierten Gesprächspartner kennengelernt. Markus Haas hat mich während unserer intensiven Zusammenarbeit nicht nur mit seinen fachlichen Qualitäten überzeugt. Auch seine menschlichen Fähigkeiten und sein Verständnis für die komplexe Situation unserer Spitex haben mich wiederholt stark beeindruckt. Für das Ressort «Soziales und Gesundheit» kann ich mir keinen kompetenteren Gemeinderat vorstellen als Markus Haas.

JÜRG KELLER, PRÄSIDENT SPITEX WETTINGEN-NEUENHOF WETTINGEN

Wettingen braucht eine Veränderung!

«Ein funktionierendes Team zur Wiederwahl» oder «bewährtes Team» waren schon die Headlines im Wahlkampf vom September 2021. Werte Wählerinnen und Wähler, schaut doch bitte genauer hin: Ist hinter der Fassade des Rathauses wirklich alles so intakt und verlässlich? Ich bin der Meinung, unser Gemeinderat hat aufgrund seines Geschäftsgebarens nicht nur, aber auch in finanzieller Hinsicht nicht brilliert und das Vertrauen verspielt. Eine Veränderung ist absolut und dringend nötig, und mit Markus Bader haben wir die Chance, eine Veränderung herbeizuführen. Als langjähriger Einwohnerrat kennt er die «Baustellen» in unserer Gemeinde bestens. Als Mann von Schutz und Rettung beziehungsweise als Feuerwehrmann und als Einwohnerrat engagiert sich Markus Bader seit Jahren für die Wettinger Bevölkerung. Er vertritt die ihm anvertrauten Anliegen der Bevölkerung immer sehr gewissenhaft im Einwohnerrat. Er ist kompromissbereit und teamfähig, er versucht nicht auf Biegen und Brechen, seinen Kopf durchzusetzen. Er ist kein Kopfnicker, sondern eine unabhängige Persönlichkeit ohne ideologische Scheuklappen. Wählen Sie Markus Bader in den Gemeinderat, weil er kein belangloser Schönredner, sondern ein Macher, Denker und Nachdenker ist – ein Mann der Tat.

SYLVIA SCHERER, EINWOHNERRÄTIN SVP WETTINGEN

Markus Haas wieder in den Gemeinderat

Vor 39 Jahren habe ich Markus Haas als Samariterarzt des Samaritervereins Lägern kennengelernt. Markus Haas: Samariterlehrer, Instruktor CRP, Vorstandsmitglied. Nach gelungenen Übungen gabs Servelat. Leider konnte Haas seine geschätzte Arbeit nach zehnjährigem Einsatz nicht mehr weiterführen, die Doppelbelastung mit dem Engagement in der Feuerwehr wurde zu gross. Jahrzehnte später, jetzt im Vorstand des Spitex-Vereins Wettingen-Neuenhof, trafen wir uns erneut, Haas als Delegierter der Gemeinde Wettingen, Sparte Soziales und Gesundheit. Schwieriges Hauptthema war die Ausarbeitung eines neuen Leistungsvertrags, da dieser von der Gemeinde gekündigt wurde. Unter seiner kompromissbereiten Vermittlung fanden die zerstrittenen Parteien zusammen, und es entstand ein auch für andere Spitex-Verbände beispielhaftes Vertragswerk. Im Stillen gelungen, kein Grell-Pastell in den Medien, dafür ein kleiner Segen für die betroffenen Bürgerinnen und Bürger. Ich lebe seit bald einem halben Jahrhundert gerne im Grossdorf Wettingen. Es steht auf gesunden Füssen. Es gab keine Luftsprünge, dafür sorgte die aktive Teilnahme der Bevölkerung für eine massvolle Entwicklung. Markus Haas soll weiter an unserer Zukunft mitwirken. Ich spüre seine Empathie, ich schätze seine Herzlichkeit, ich erlebe seinen Optimismus. Neinsager haben wir genug. Ich gebe ihm meine Stimme, auch als Dankeschön für seinen bisherigen erfolgreichen, uneigennützigen Einsatz.

REINHARD WEISSHAUPT, WETTINGEN

Markus Haas wieder in den Gemeinderat Wettingen

Ich wähle Markus Haas wieder in den Gemeinderat, weil ich voll darauf vertrauen kann, dass er sich im Amt, wie in den letzten vier Jahren bereits, mit viel Herzblut für Wettingen und seine Einwohnerinnen und Einwohner engagieren wird. Dies, indem er sich gern und mit einem ganzheitlichen und realistischen Blick für ein lebendiges und lebensfrohes Wettingen einsetzt. Ein Wettingen, in dem er, wie viele andere auch, verwurzelt ist, gerne lebt, arbeitet und seine Freizeit verbringt. An Markus Haas gefällt mir, dass er Aufgaben geerdet und zielorientiert anpackt und dass er kein Theoretiker ist. Ebenso mag ich, dass er eine gute kollegiale Zusammenarbeit im Gremium Gemeinderat pflegt und schätzt und dass er ehrlich und authentisch ist und sich nicht für das Amt verbiegt. Was ihn zudem qualifiziert, ist nicht einfach seine Laufbahn, sondern, dass er sich wichtige Zusatzkompetenzen und nötiges Grundlagenwissen für sein Ressort mit viel Engagement angeeignet hat. Kontinuität heisst hier, dass er seine Arbeit weiterführen kann, darum hat er meine Stimme!

FRÄNZI WIDMER, EHEM. EINWOHNERRÄTIN, FORUM5430, WETTINGEN

Markus Haas wieder in den Gemeinderat

Never change a winning team! In Bezug auf das Ressort Soziales und Gesundheit kann die Arbeit in der letzten Legislaturperiode von allen Beteiligten als hervorragend eingestuft werden. Vor allem dank der nötigen Führungsstärke und der erworbenen Sachkompetenz von Markus Haas als Vorsteher hat Wettingen nun ein gut aufgestelltes Team in diesem Ressort. Dieser Umstand ist unter anderem auch dem grossen Engagement und der minutiösen Einarbeitung des Vorstehers in die komplexe Materie zu verdanken. Viel Wissen, Zeit und Erfahrung, wovon die Gemeinde auch die nächsten vier Jahre profitieren könnte. In einem wirtschaftlich geführten Unternehmen würde das erlangte Know-how von Markus Haas gut entlöhnt werden. Es wäre somit absolut verantwortungslos in Bezug auf die vielen Sparbemühungen der Gemeinde, dieses Kapital in Form von Wissen und Erfahrung nicht auch zukünftig nutzen zu wollen. Es ist bekannt, was die Einarbeitung eines neuen Kadermitglieds für finanzielle Aufwendungen generieren würde. Vor allem, wenn die nötigen Sachkenntnisse (noch) nicht vorhanden sind. Jedoch empfehle ich Markus Haas nicht nur aus finanzieller Sicht zur Wiederwahl. In meiner bisherigen Zusammenarbeit durfte ich ihn als sehr kompetenten, logisch denkenden Menschen mit viel Humor kennenlernen, welcher Visionen auch umzusetzen vermag. Zusammen mit der erlangten Erfahrung alles Eigenschaften, die aus meiner Sicht für eine klare Wiederwahl von Markus Haas sprechen.

STEPHAN WILLAX, WETTINGEN

LESERBRIEFE

- Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe nicht zu publizieren oder zu kürzen. Korrespondenz wird keine geführt.
- Briefe, die sich auf einen Artikel in unseren Zeitungen beziehen, müssen dessen Titel und Erscheinungsdatum enthalten.
- Pro Person und Thema wird nur ein Leserbrief veröffentlicht.

Inserat

118376C RSK

Toni Brunner,
a.Nationalrat SVP,
St.Gallen

«Lieber die AHV sichern als Medienmillionäre finanzieren.»

MEDIENGESETZ
NEIN
AM 13. FEBRUAR

Der Bund will die reichen Verleger neu jährlich mit 178 Millionen Franken subventionieren und sie damit von der Politik abhängig machen. Das ist Gift für die Demokratie. Darum: Sagen Sie am 13. Februar «Nein» zur unnötigen und schädlichen Staatsfinanzierung der Medien.

medien-massnahmenpaket-nein.ch

Liebt seine Heimat und setzt sich für sie ein – Fotograf Michel Jaussi aus Linn

Er fotografiert epische Bildwelten

Michel Jaussi bereichert die Brugger Neujahrsblätter 2022 mit einer Bilder-Serie. Der Werdegang des Fotografen ist mit Erfolgen gepflastert.

URSULA BURGHERR

Michel Jaussi in der Gaststube seines Hauses in Linn BILD: ZVG | MICHEL JAUSSI

Es ist ein Gefühl wie Heimkommen, wenn man die gemütliche Gaststube von Michel Jaussis Privatdomizil in Linn betritt. 2002 kaufte der heute bald 50-Jährige das ehemalige Restaurant zur Linde. Und hat den spätbiedermeierlichen Zweckbau mit Baujahr 1903 aufwendig umgebaut, ohne den Charakter zu verfremden. In der Mitte des Raums steht ein vier Meter langer, über und über mit Blumen geschmückter Esstisch aus regionalem Elsbeerenholz. Der alte blaue Aargauer Kachelofen schimmert in neuem Glanz, auch das einstige Buffet wurde beibehalten. Darauf stehen in Reih und Glied die Rot- und Weissweine, die Jaussi produziert. «Der Weinbau ist neben der Fotografie meine ganz grosse Leidenschaft», sagt der in Brugg geborene und in Windisch aufgewachsene Mann. Seit 1999 produziert er auf eigenen Weinbergen in Villnachern und Oberflachs Rebensäfte in kleinen Mengen. Sein Pinot noir aus der Ernte von 2018 erhielt an der Weinprämierung «Mondial des Pinots» die seltene Auszeichnung «Grosses Gold», am «Grand Prix du Vin Suisse» wurde er mit «Gold» ausgezeichnet und an der «Aargauer Weinprämierung» mit einem «Golddiplom». «Zwanzig Prozent meines Engagements gehören dem Wein, achtzig Prozent der Fotografie», sagt Jaussi. Er geht alles mit Leidenschaft und Akribie an.

Anfänge waren harzig

Bereits mit zwölf Jahren wusste Michel Jaussi, dass er Fotograf werden will. Von seinem Kinderzimmer aus fiel der Blick auf die Linde von Linn. «Ich war schon damals fasziniert von der Schönheit des Aargauer Juras und wollte sie in Bildern festhalten.» Bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz hatte er Glück und wurde fündig bei einer Druckerei mit grosser Fotoabteilung in Spiez, wo er seine vierjährige Lehre absolvierte. «Anschliessend machte ich mich mit zwanzig in ganz kleinem Rahmen selbständig.» Die Anfänge waren harzig. Aufträge gab es für einen unbekannten Jungfotografen kaum. «Mein Vater griff mir damals finanziell unter die Arme, sonst hätte ich es nicht geschafft», gibt Jaussi unumwunden zu. Die Wende kam mit einer Fotoserie der Mercedes S-Klasse. Zu seinem Erstaunen stellte ihm der Autoimporteur ein 200 000 Franken teures Gefährt zur Verfügung, mit dem er zehn Tage durch die Schweiz fuhr und das Fahrzeug in bestechend schönen Naturlandschaften fotografierte. Werbeagenturen waren begeistert von seinen Aufnahmen. Bald hatte er neben Aufträgen von Mercedes auch Ford, Nissan und Audi als Auftraggeber. Neben dem Wechsel von Analog zu Digital suchte Jaussi ein neues Arbeitsumfeld. Und fand es bei der Schweizerischen Post, die wie andere Grossunternehmen mit szenarischen Bildwelten bei der Kundschaft neue Assoziationen wecken wollte. «Ich gewann die Ausschreibung und konnte sechs Jahre lang rund fünfzig Prozent für die Post arbeiten. Plötzlich ging es Schlag auf Schlag. Die Thurgauer Kantonalbank engagierte mich. Dazu kamen PostAuto, Swiss Post International, Novartis und viele mehr.»

Alles auf eine Karte

Obwohl Jaussi zum renommierten Fotografen avanciert war und mit dem Kauf seines Hauses in Linn wieder in seiner Heimat sesshaft wurde, war er nicht richtig glücklich. «Ich verdiente zwar gut, aber irgendwie steckte ich in einem Hamsterrad.» Und immer war da noch der unerfüllte Traum, als Landschaftsfotograf tätig zu sein. 2010 setzte er alles auf eine Karte und kaufte eine hochauflösende Hasselblad-Kamera, um auf eigene Faust in Europa die Schönheit der Natur festzuhalten. Er kreierte daraus zwei Bildbände und verschickte sie an Werbeagenturen. Nach zwei Jahren bekam er bei der deutschen Brauerei Krombacher einen Fuss in die Tür.

Im Ranking einer der weltweit Besten

Mit einem Foto vom Rheinkraftwerk Säckingen schaffte er es in das Ranking des renommierten Fachmagazins «Lürzer's Archive», in dem alle zwei Jahre die 200 besten Advertising-Fotografinnen und -Fotografen der Welt ausgezeichnet werden. Mittlerweile fungiert er schon zum fünften Mal in Folge in den obersten Rängen. Auch in der Ausgabe 2022, die just zu seinem 30-Jahre-Jubiläum als selbständiger Fotograf erschien. Für ihn eines der schönsten Geschenke zu seinem fünfzigsten Geburtstag. Heute setzt er seine epischen Landschaftsbilder mit unglaublichem Weitblick oft per Hochstativ um, das er bis zu 17 Meter ausfahren kann. Und er arbeitet mit seiner 15 Kilogramm schweren Drohne, für die er extra eine vom BAZL anerkannte Ausbildung machte. Für die Swisscom fotografiert er zurzeit sämtliche Regionen, in denen Highspeed-Internet eingeführt wird. Für die Deutsche Bahn setzte er eine grosse Klimaschutz-Image-Kampagne um. Für die jährliche Bundesrats-Reise, die 2017 – damals noch mit Doris Leuthard – in den Aargau führte, wurde sein Bildband über den Aargau vom Regierungsrat als offizielles Geschenk an den Bundesrat ausgewählt. «Der Aargau bedeutet mir besonders viel», sagt Jaussi, «darum engagiere ich mich auch immer wieder für unsere Region».

Spektakuläre Schneeaufnahmen

Es ist ihm eine Ehre, in den Brugger Neujahrsblättern 2022 eine Bildstrecke zum grossen Schnee präsentieren zu dürfen, der vom 14. auf den 15. Januar 2021 fiel und die ganze Region in eine paradiesische Winterlandschaft verwandelte. Die spektakulären Fotos machte er mit seiner grossen Drohne über seiner Heimat Linn. Michel Jaussi ist im Vorstand von ProLinn und engagiert sich für die Identität des Dorfs nach der Fusion der Bözberger Gemeinden. «Dass Linn nach dem Zusammenschluss seinen Ortschaftsnamen verloren hat, ist ein Fehler», findet er. Und ist zuversichtlich, dass sich das wieder ändern wird.

MER HEI E VEREIN: Ski- und Snowboardclub (SSC) Schenkenberg

Häxeabfahrt als Saisonhighlight

Der aktive SSC Schenkenberg wurde im Jahr 1974 als Skiclub gegründet. Mittlerweile ist man aber polysportiv unterwegs.

Mitglieder des SSC Schenkenberg vor der «Häxeabfahrt» auf der Belalp BILD: ZVG

Das Vorstandsmitglied Daniel Salm kennt den Verein sehr gut, denn er ist seit seiner Kindheit dabei. Sein Vater war eines der Gründungsmitglieder. «Die ursprüngliche Idee war es, den Schneesport auch für Unterländer attraktiv zu machen, indem man gemeinsame Ausflüge auf die Skipisten organisiert. So wurde die Anfahrt in die Berge erschwinglicher», erzählt Salm. Auch heute noch unternehmen die Mitglieder des Vereins, der seinen Namen im Laufe des früheren Booms mit dem Zusatz «Snowboard» ergänzte, vieles gemeinsam, und zwar auch im Sommer. Salm erwähnt zum Beispiel gesellige Familientage, Curling, Gokart-Fahren und Biken.

Der Saisonauftakt findet meist im November im schneesicheren Samnaun statt. Von Dezember bis Februar organisiert der Club regelmässig Skitage. Eine besondere Beziehung pflegt man zur Belalp im Kanton Wallis. «Viele von uns haben Ferienwohnungen und gute Bekannte dort», so Daniel Salm. Traditionell nehmen an der «Häxeabfahrt» und dem Infernorennen auf der Belalp rund vierzig bis fünfzig SSCS-Mitglieder teil, «etwa eine Hälfte als Hexen verkleidet; der andere, ambitionierte Teil bestreitet die Abfahrt als Rennfahrer.» Leider fiel die «Häxeabfahrt» die letzten beiden Jahre dem Coronavirus zum Opfer.

Zur Tradition gehört auch das Clubrennen bei Vreni Schneider in Elm mit vielen Teilnehmern aus dem Schenkenbergertal. In Elm konnten einige Vereinsmitglieder jüngst auch schöne Erfolge feiern: Bernhard Wernli wurde Aargauer Meister und Daniel Salm Aargauer Vizemeister. Ihr Nachwuchs steht ihnen punkto Erfolg in nichts nach. So wurde die 11-jährige Sarina Salm Aargauer Meisterin bei der Kategorie u16. Sie und Noé Wernli sind auch Mitglieder im Aargauer Kader. Rafael Salm ist ein ambitionierter Skifahrer und Mitglied im kantonalen Animationskader.

Beim SSC Schenkenberg sind alle willkommen. Jeden Montagabend findet in der Turnhalle Schinznach-Dorf ein «Fit durch den Winter»-Training statt. Speziell daran ist, dass die bis zu 25 Teilnehmer zwischen 10 und 70 Jahre alt sind. Neumitglieder sind jederzeit willkommen! SHA

ssc-schenkenberg.ch

MER HEI E VEREIN

Die Rubrik ist – in Anlehnung an den bekannten Song von Mani Matter – eine Hommage an all die vielen Vereine der Region. Sind auch Sie Mitglied eines tollen Vereins, den wir hier vorstellen dürfen? Schreiben Sie uns an redaktion@effingermedien.ch.

QUERBEET

Der Buchstabe des Jahres

Ernst Bannwart

Wir haben uns längst daran gewöhnt, dass es für alles Mögliche ein Prädikat «des Jahres» gibt. Daran ist natürlich nichts auszusetzen – im Gegenteil! Es fördert die Aufmerksamkeit für wichtige, oft allzu selbstverständliche Dinge. Oder es beflügelt den Wettbewerb, weil sich die meisten Menschen und Unternehmen freuen, in ihrer Sparte sozusagen die Jahresmeisterschaft zu gewinnen.
Zu den grossen Vergessenen in diesem Spiel gehören nicht etwa Worte oder Zahlen: Letztere soll im 2021 die 4 gewesen sein – für esoterisch Veranlagte ein absoluter Glücksbote. Und zum Wort des Jahres wurde der «Impfdurchbruch» erkoren. Was aber definitiv fehlt, ist der «Buchstabe des Jahres». Und da gibt es derzeit nur einen Kronfavoriten – das gloriose G.
Damit meine ich keinesfalls, dass das Jahr nur im harmonischen G-Dur vorüberging. Und ich denke auch nicht nur an die (nicht) Geimpften, Genesenen oder Getesteten, obwohl auch diese Teil des Ganzen sind. Aber es gibt genau genommen viel mehr Gs in unserem Leben, die zum «Buchstaben des Jahres» beitragen: Vorab die Gesundheit, um derentwillen ja 2 bis 3 G überhaupt erst erfunden wurde. Dann alles Glück, wonach wir zeitlebens streben, der Geist, mit dem wir das Gewünschte anstreben, das nötige Geld, um dies zu finanzieren – vom Gold auf der hohen Kante ganz zu schweigen. Ein Leben ohne Gattin könnte ich mir ebenso wenig vorstellen wie eines ohne Gastronomie, den Garten, ein gutes Glas Wein oder die tägliche Gazette. Auch der Glaube an Gott oder andere gute Geister gehört für viele dazu. Und man stelle sich nur mal vor, es gäbe kein Gewerbe, keine Genies, keine Garantie oder nichts mehr gratis! – Gute Gründe zuhauf also, dem Buchstaben G die Gunst zu erweisen.
Der langen Rede kurzer Sinn: Von der Geburt bis zum Grab hängt so ziemlich alles am Buchstaben G. Und hätte Galileo Galilei das bereits gewusst, hätte er beweisen können, dass die Welt tatsächlich eine Gugel ist.

ernst.bannwart@bluewin.ch

Suchen Sie den idealen
Werbeplatz?
Fragen Sie mich:

June Costa
Account Managerin, Kundenberaterin
Telefon 079 841 58 28
june.costa@effingermedien.ch
Rundschau General-Anzeiger

WETTINGEN: Lutz Fischer-Lamprecht (EVP) ist designierter neuer Präsident des Einwohnerrats

«Ich werde diplomatischer sein müssen»

Lutz Fischer-Lamprecht ist reformierter Pfarrer, Mundart-Journalist und Grossrat. Als höchster Wettinger möchte er Gräben überwinden.

ILONA SCHERER

«Eine historische Perle im Limmattal»: Lutz Fischer-Lamprecht im Kreuzgang des Klosters Wettingen, einem seiner Lieblingsorte in seiner Gemeinde BILD: IS

«Während der Maturazeit sagte ich immer, ich werde mal Bundeskanzler», erzählt Lutz Fischer-Lamprecht und lacht. Nun, bis an die Spitze der deutschen Politik hat es der heute 54-Jährige nicht gebracht – was ihn aber nicht weiter stört, denn er lebt längst in der Schweiz. Hier wird er am heutigen 27. Januar vom Kollegium im Einwohnerrat zum höchsten Wettinger gewählt, wenn nichts dazwischenkommt. Als bisheriger Vizepräsident ist er der designierte Nachfolger von Christian Pauli (FDP).

Beim Gespräch im Pfarrhaus, das direkt hinter der reformierten Kirche steht, trägt Fischer-Lamprecht ein Schwingerhemd. 2013 erhielt der Pfarrer der reformierten Kirchgemeinde Wettingen-Neuenhof den Schweizer Pass, gemeinsam mit seiner Frau Kristin, die als reformierte Pfarrerin in Obersiggenthal arbeitet. Er macht aus seiner Liebe zur Schweiz keinen Hehl: «Die direkte Demokratie ist wirklich cool!» So war für ihn auch immer klar, dass er sich in seiner neuen Heimat endgültig niederlassen möchte.

Politik hat Fischer-Lamprecht, der in der Nähe von Karlsruhe aufgewachsen ist, schon immer interessiert. Mit achtzehn wurde er Mitglied der Jungen Union. Sein Bruder Axel sass für die CDU viele Jahre im deutschen Bundestag. Lutz Fischer-Lamprechts Weg verlief anders. Eher spontan entschied er sich nach dem Abitur fürs Theologiestudium. An der Uni Marburg lernte er seine heutige Frau kennen. Und vor 23 Jahren kam das Pfarrer-Ehepaar mit dem damals sechsjährigen Erstgeborenen in die Schweiz, wo Lutz Fischer-Lamprecht seine erste Pfarrstelle in Rechthalten im Kanton Freiburg antrat.

2002 bis 2008 in Birmenstorf

2002 siedelte die Familie dann in den Kanton Aargau über. Dort war er zuerst in Birmenstorf und sie in Gebenstorf tätig. Am 1. April 2008 erfolgte der Umzug nach Wettingen. Hier stieg Lutz Fischer-Lamprecht ziemlich bald in die Kommunalpolitik ein. Die Evangelische Volkspartei entsprach ihm als Pfarrer. 2016 schaffte er den Sprung in den Einwohnerrat, und nun wird er dessen Präsident. Das neue Amt sieht er als Ehre und Verpflichtung zugleich, auch wenn es ein unpolitisches sei: «Ich werde alle Wettingerinnen und Wettinger vertreten, aber gleichzeitig auch die Stimme des Einwohnerrats nach aussen sein», erklärt Fischer-Lamprecht. Ab dem 27. Januar werde er sich deshalb mit politischen Statements zur Wettinger Politik zurückhalten müssen, kündigte er kürzlich auf Facebook an. Dort ist der 1,93 Meter grosse Hüne für seine offene, manchmal auch sehr direkte Art bekannt – manche würden eher sagen, berüchtigt. Er geniesst aber auch den Ruf, selbst in Streitgesprächen respektvoll argumentieren zu können.

«Wettingen ist politisch in einer schwierigen Phase. In der Diskussion bei den Gemeinderatswahlen spürte man die Unzufriedenheit, aber sie ist nicht ganz greifbar», erklärt er. Er sieht es als wichtige Aufgabe des Parlaments in der neuen Legislatur, «diese grossen Gräben zu überwinden». Dass der Gemeinderat seine Kommunikation verbessern möchte, sei ein erster, wichtiger Schritt, findet er.

Ihm fehlt bei den Kritikern in den Social Media oft der positive Ansatz. Statt nur anzuschuldigen, sollen auch Lösungen oder Alternativen aufgezeigt werden. Dies gilt insbesondere für die Finanzen oder die Limmattalbahn, die in Wettingen ein heiss diskutiertes Thema sind. «Dabei ist es zu früh zu sagen, ob wir die Bahn in Wettingen wirklich brauchen. Das hängt davon ab, wie sich die Region und der Verkehr entwickeln. Wichtig ist, dass die Limmattalbahn auf Stufe Zwischenergebnis im Richtplan festgesetzt ist. So ist der Korridor gesichert, falls es das Tram braucht», erklärt Fischer-Lamprecht. Als höchster Wettinger liegt ihm ein respektvoller Umgang im Parlament am Herzen: «Alle sollen im Bewusstsein agieren, gemeinsam das Beste für Wettingen zu erreichen. Das gilt auch für ihnselbst: «Ich werde diplomatischer sein müssen. Das wird nicht leicht, aber ich kann es», ist er überzeugt.

Verzichtsplanung als Stärke

Loszulassen fällt ihm nicht schwer. Verzichtsplanung sei eine seiner Stärken, fügt Lutz Fischer-Lamprecht an: «Immer wenn ich etwas Neues anfange, gebe ich etwas anderes auf.» So trat er 2016 aus der Feuerwehr und der Einbürgerungskommission zurück, weil er in den Einwohnerrat gewählt wurde. Und als er 2019 für Neu-Nationalrätin Liliane Studer in den Grossrat nachrückte, gab er seine Mandate im Verwaltungsrat der Alterszentrum St. Bernhard AG und im Stiftungsrat der Pensionskasse der reformierten Landeskirche Aargau ab. Ende Februar wird er an der GV der EVP Wettingen-Limmattal auch das Präsidium übergeben.

Bereits seit zwei Jahren schreibt er zudem keine politischen Berichte mehr in den «Wettiger Nochrichte», einer Online-Plattform, die er seit 2015 mit Fabian Schmid bewirtschaftet. Und wie ist es als Pfarrer in der Politik? «Als Pfarrer bin ich nahe am Leben, bei den Menschen und ihren Themen oder Problemen», meint Fischer-Lamprecht. Er gilt als Macher, der sich für die Menschen und die Umwelt einsetzt. Dabei hat der fünffache Vater nicht den Anspruch, sich als allmächtiger Vertreter des Herrn auf Erden zu verstehen: «Wir reformierten Pfarrer sind Gläubige wie alle anderen in unserer Kirchgemeinde.» Und so sieht Lutz Fischer-Lamprecht auch seine Funktion als höchster Wettinger: Engagiert im Dienst für Menschen und Umwelt.

SONDERTHEMEN IN UNSEREN ZEITUNGEN

AUSGABE	SONDERTHEMA	ERSCHEINUNGSTERMIN	INSERATESCHLUSS
08	Haus und Garten	24.02.2022	09.02.2022
11	Mobilität im Frühling	17.03.2022	02.03.2022
13	Rund ums Altern	31.03.2022	16.03.2022
20	Bauen und Wohnen	19.05.2022	04.05.2022
38	Mobilität im Herbst	22.09.2022	07.09.2022
42	Rund ums Altern	20.10.2022	05.10.2022
47	Weihnachtsmagazin	24.11.2022	19.10.2022
52	Glückwünsche	29.12.2022	22.12.2022

General-Anzeiger Rundschau

Effingermedien AG I Verlag
Bahnhofplatz 11 · 5201 Brugg
Telefon 056 460 77 88
inserate@effingermedien.ch

Sport und Spiel in der Bez-Turnhalle: OpenSunday in Wettingen BILD: ZVG

WETTINGEN

OpenSunday startet in zweite Saison

Gerade in Zeiten von Corona profitieren Kinder von Bewegung. Ein niederschwelliges Angebot ist das Projekt OpenSunday. Seit dem Saisonbeginn im letzten Oktober durften sich die Kinder in den Hallen der Bezirksschule Wettingen austoben. Trotz Corona-Massnahmen konnte den Kindern in Wettingen mit dem Projekt OpenSunday Raum zur Bewegung und Begegnung geboten werden.
Seit dem 16. Januar ist das OpenSunday nun wieder geöffnet und steht für Spiel, Spass und Sport zur Verfügung. Es findet immer am Sonntagnachmittag in der Sporthalle der Bezirksschule Wettingen statt. Alle Primarschulkinder mit und ohne Beeinträchtigung in der Gemeinde Wettingen und Umgebung sind eingeladen, ohne Anmeldung und kostenlos am Programm teilzunehmen. Das OpenSunday ist jeweils von 13.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Weitere Termine sind der 30. Januar, 7. Februar, 6./13./20./27. März und 4. April.
Es gilt ab der ersten Klasse eine Maskenpflicht in der Halle inklusive dem Sporttreiben. Ausserdem trägt das Coachteam während der ganzen Veranstaltung eine Maske. Als Covid-19-Massnahme müssen alle Kinder ihre eigene Trinkflasche mitbringen und die Telefonnummer der Eltern abgeben. Die Abstands- und Hygieneregeln werden eingehalten. RS

FISLISBACH: Neue Räumlichkeiten, aber wenig Anmeldungen

Spielgruppe mit Nachwuchssorgen

Die Spielgruppe Fislisbach hat sich im Dorf bestens etabliert und neue Räumlichkeiten gefunden. Doch nun fehlen Kinder, die diese beleben.

ISABEL STEINER PETERHANS

Spielgruppenleiterinnen mit Herz: Gabriella Dürst-Ruffini, Sandra Rossetti, Sabine Noser und Isabel Hemminger BILD: ISP

«Es ist wie verhext. Zuerst hatten wir Mühe, neue Räumlichkeiten zu finden. Inzwischen sind diese vorhanden, aber jetzt fehlen uns die Kinder», sagt Spielgruppenleiterin Sabine Noser nachdenklich. Das ehemalige Bauerndorf verändert sich in letzter Zeit baulich rasant und zieht damit auch viele Familien an. Dennoch kämpft die Spielgruppe Fislisbach mit Nachwuchsproblemen. Vergangene Woche trafen sich die vier Spielgruppenleiterinnen zu einer Standortbestimmung.

Blenden wir zurück. Im Frühjahr 2021 musste die Spielgruppe aufgrund einer Neuvermietung die bestehenden grosszügigen Spielgruppen-Räumlichkeiten an der Bernardastrasse räumen. «Wir verfügten also über ein gut aufgestelltes Team mit vielen fröhlichen Spielgruppenkindern und versuchten, so gut es ging, den Spielgruppenbetrieb aufrechtzuerhalten – auch ohne die dazugehörenden Räumlichkeiten», erzählt Isabel Hemminger.

Eltern orientierten sich anders

Da war Kreativität von den Spielgruppenleiterinnen gefragt. Sie organisierten Outdoor-Vormittage, verabredeten sich im Wald, auf einer Wiese oder einem Spielplatz. «Die Eltern und insbesondere die Kinder kamen erstaunlich gut mit dieser eher unkonventionellen Umstellung zurecht», sagt Sandra Rossetti, die dritte Spielgruppenleiterin.

Leider konnte den Eltern in dieser Zeit aber nie eine definitive Auskunft gegeben werden, wie es denn nun mit dem Spielgruppenbetrieb weitergehen soll. In Fislisbach passende Räumlichkeiten zu finden, entpuppte sich als ziemlich knifflige Herausforderung. Erst auf den letzten «Drücker», auf Beginn des Schuljahres 2021/22, ergab sich wie durch ein Wunder eine Möglichkeit: An der Dorfstrasse 13 konnten neue Räume bezogen werden. Der Weiterbetrieb schien gesichert.

Nun stellte sich aber ein anderes Problem: «Wir hatten kaum Anmeldungen», sagt Sabine Noser leicht irritiert. Sie vermutet, dass sich die Eltern anderweitig orientiert haben, «weil wir uns eine Zeitlang wirklich im luftleeren Raum befanden und nicht wussten, wie's weitergeht.» Entsprechende Schreiben an Eltern von künftigen Spielgruppenkindern wurden versandt, und man setzte auf die Vernetzung im Dorf. «Wir wären auch bereit gewesen, jüngere Kinder in der Spielgruppe aufzunehmen, als wir es üblicherweise tun», erläutert Noser abschliessend.

Schuleintritt wird erleichtert

Die Spielgruppe Fislisbach ist als Verein organisiert. Dieser verfolgt keine kommerziellen Zwecke und erstrebt keinen Gewinn, wird aber nach betriebswirtschaftlichen Kriterien geführt. Präsidentin Ruth Giger erklärt: «Es ist uns ein Anliegen, integrativ zu arbeiten. Da es keine Leistungsziele gibt, können sich die Kinder auf spielerische Art und Weise entdecken und voneinander lernen.» Zudem sei es Fakt, dass der Besuch einer Spielgruppe den Kindern einen reibungsloseren Einstieg in den kleinen Kindergarten ermöglicht, ist Giger überzeugt.

Die Spielgruppenstunden finden jeweils am Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8.30 bis 11 Uhr statt. Anmeldungen sind per E-Mail unter spielgruppe-fislisbach@gmx.ch möglich.

Die Spielgruppenleiterinnen sind überzeugt, dass weitere Kinder dazustossen. «So schnell geben wir nicht auf», sagt Gabriella Dürst-Ruffini. Die zweifache Mutter wird ab den Sportferien Isabel Hemminger ablösen, welche das Team verlässt. Interessierte Familien können die Spielgruppe am 9. März beim Tag der offenen Tür kennenlernen. «Da können sie sich unverbindlich und persönlich davon überzeugen, dass bei uns die Kleinsten ganz gross rauskommen», so die engagierte Fislisbacherin.

Tag der offenen Tür
Mittwoch, 9. März, 9 bis 11 Uhr
Dorfstrasse 13, Fislisbach

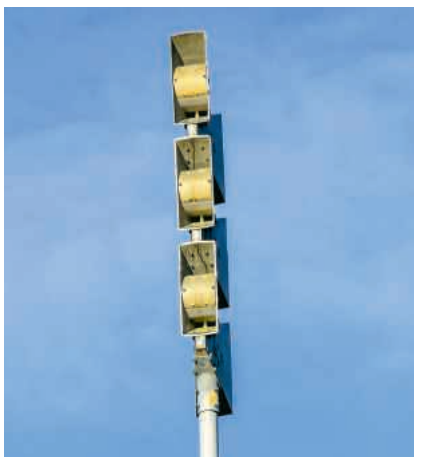
BIRMENSTORF | REGION: Sirenentest am 2. Februar um 13.30 Uhr

Am Mittwoch heulen die Sirenen wieder

Alle Jahre wieder: Am ersten Mittwoch im Februar werden die Alarmsirenen im ganzen Land aktiviert. Dieses Mal allerdings in reduzierter Form.

ILONA SCHERER

Stefan Mäder an der Bushaltestelle Heigelweg unterhalb der Sirene ...



... die hoch in den Himmel ragt BILDER: IS

Fahrgäste an der Bushaltestelle Heigelweg in Birmenstorf stehen täglich unter einer Alarmsirene, wohl ohne sich dessen bewusst zu sein. Sie befindet sich hoch über ihren Köpfen, an einer Stange, die viele für eine Strassenlampe halten. Bei genauerem Hinsehen erblickt man sechs kleine Lautsprecher. Am kommenden Mittwoch, 2. Februar, wird in der Alarmzentrale der Kantonspolizei Aargau aus der Ferne der Auslöser gedrückt – und die Sirenen heulen auf. Zu hören ist das Zeichen «Allgemeiner Alarm», das ist ein regelmässig auf- und absteigender Heulton von einer Minute Dauer. Die Töne werden mittels eines Lautsprechers und eines elektronischen Verstärkers erzeugt. Im gefährdeten Gebiet unterhalb der Stauanlagen Wettingen wird zusätzlich der Wasseralarm ausgelöst: Zwölf tiefe Dauertöne von je 20 Sekunden in Abständen von je 10 Sekunden.

Bevölkerung sensibilisieren

Beim Test geht es einerseits darum, die technische Funktionstätigkeit zu kontrollieren und die Prozesse mit sämtlichen beteiligten Organisationen – Polizei, Feuerwehr und Zivilschutz – zu trainieren. Gleichzeitig soll aber auch die Bevölkerung informiert und sensibilisiert werden, wie sie sich bei einem Sirenenalarm zu verhalten hat (siehe Box). Das Wichtigste: Beim Test vom kommenden Mittwoch sind keine Verhaltens- und Schutzmassnahmen nötig.

Zuständig für die Überwachung und Koordination der Sirenen ist der Zivilschutz, in unserer Region das Regionale Führungsorgan (RFO) Baden. In den zehn Gemeinden der Bevölkerungsschutzregion Baden gibt es total 27 fest installierte elektronische Sirenen; die pneumatischen Sirenen werden seit einigen Jahren kontinuierlich ersetzt. Dazu kommen 15 mobile Sirenen auf Fahrzeugen – so können entlegene Ortsteile erreicht und alarmiert werden. Corona-bedingt kommen die mobilen Sirenen dieses Jahr aber nicht zum Einsatz. «Diese Anordnung des Kantons erfolgte primär zum Schutz des Personals», erklärt Dagmar Bochsler, Chef Info RFO Baden: «So müssen möglichst wenige Personen für diesen Einsatz eingeteilt werden.»

In jeder Gemeinde gibt es mehrere Sirenen. Birmenstorf hat zwei – die zweite befindet sich auf dem Dach des Unterstufenschulhauses Widegass. Zwei mobile Sirenen sind zudem in der Obhut der Feuerwehr. «Eine davon ist fix auf einem Feuerwehrauto montiert», sagt Stefan Mäder, der stellvertretende Bauamtsleiter von Birmenstorf und in der Gemeinde zuständig für die Alarmsirenen.

Früher hatte der Sirenenwart einer Gemeinde noch die Aufgabe, den Alarm vor Ort am Standort auszulösen. Mittlerweile geschieht dies aus der Ferne durch die Alarmzentrale der Kantonspolizei Aargau, die Auslösung vor Ort kommt nur bei noch bei Störungen zum Einsatz. Die Sirenenwarte sind weiterhin zuständig für die Zustandsbeurteilung respektive die Rückmeldung an das RFO. Jede Gemeinde bestimmt einen oder mehrere Sirenenwarte, welche im Notfall in Aktion treten.

Warum ausgerechnet Mittwoch?

Meist sind es, wie in Birmenstorf, Mitarbeitende des Bauamts oder der Feuerwehr. Die Sirenenwarte haben auch einen Schlüssel für den Stromkasten und können notfalls eine Sirene aktivieren oder ausschalten. Nebst den Sirenen des Bevölkerungsschutzes gibt es an manchen Orten auch interne Sirenen. So testet beispielsweise das PSI seine Anlagen am kommenden Mittwoch gleich im Anschluss, von 14.15 bis 14.35 Uhr. Die Information, warum der Sirenentest traditionell immer an einem Mittwochnachmittag stattfindet, ist übrigens im Lauf der Jahre verloren gegangen. Passend ist dieser Termin aber sicher, weil am – zumeist – freien Nachmittag der Schulunterricht nicht gestört wird. Wohl nicht nur für die Kinder ist das Sirenengeheul jedes Jahr ein spannendes und eindrückliches Erlebnis.

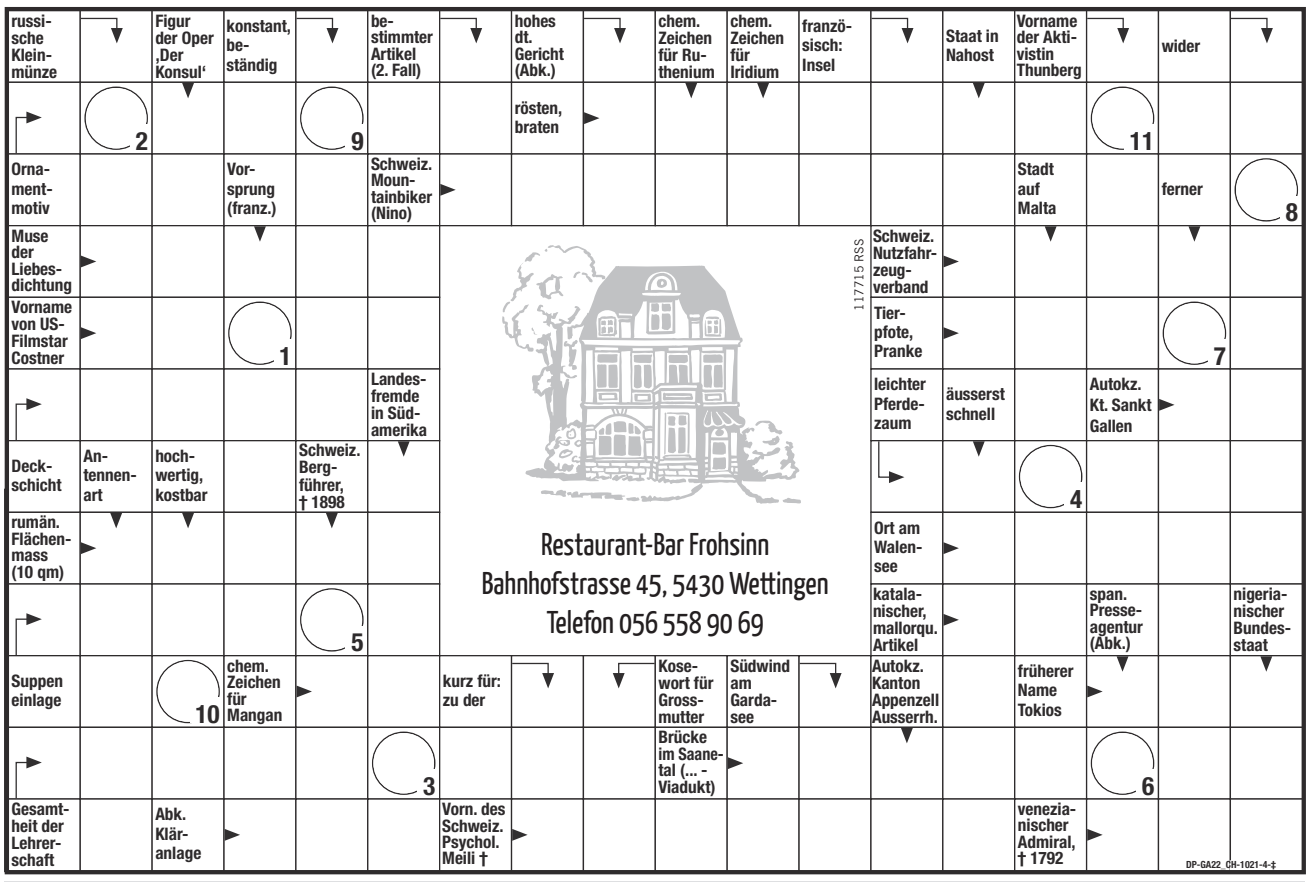
WAS TUN BEI EINEM SIRENENALARM?

Beim jährlichen Sirenentest müssen keine Verhaltens- und Schutzmassnahmen ergriffen werden. Ertönt das Zeichen «Allgemeiner Alarm» jedoch ausserhalb des angekündigten Tests, ist eine Gefährdung der Bevölkerung möglich. In diesem Fall gilt: Radio einschalten, die Anweisungen der Behörden befolgen und die Nachbarn informieren. Hinweise und Verhaltensregeln sind auf den Teletext-Seiten 680 und 681 sowie im Internet unter www.sirenentest.ch zu finden. Zudem wird empfohlen, die App Alertswiss auf dem Smartphone zu installieren. In jeder Aargauer Gemeinde sind zudem Notfalltreffpunkte vorhanden, wo man Unterstützung erhält.

notfalltreffpunkt.ch
sirenentest.ch

KREUZWORTRÄTSEL: Wöchentlich ein attraktiver Preis zu gewinnen

Gehirnjogging für Rätselfreunde



LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Wochenpreis: 1 Gutschein im Wert von Fr. 20.– vom Restaurant-Bar Frohsinn in Wettingen.

Bitte senden Sie das Lösungswort mit Ihrer Adresse per E-Mail an:
raetsel@effingermedien.ch (Betreff: Kreuzworträtsel Rundschau Süd) oder auf A-Postkarte an
Effingermedien AG, Kreuzworträtsel Rundschau Süd, Bahnhofplatz 11, 5201 Brugg.

Einsendeschluss ist Montag, 31. Januar 2022 (Datum des Poststempels).

Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Das Lösungswort wird in der nächsten Ausgabe publiziert. Teilnahmeberechtigt ist jedermann, ausser den Mitarbeitenden der Effingermedien AG.

Sudoku leicht

4	8	7				2		
		9				1		8
1		6	4	5			3	
6				4				3
3		1	9		2			
			5	1		4		
7		4					2	
8		3	2					
	1	5		9	4	3		

Sudoku schwierig

		6		4		3		
7	9	1					8	
		5						
	2		1	6			4	
	1		5		4		7	
	6			2	3		5	
						8		
	3					5	9	7
		9		7		4		

So gehts: Die fehlenden Zahlen im Gitter so ergänzen, dass jede Zahl zwischen 1 und 9 in jedem Quadrat und auf jeder Zeile (horizontal und vertikal) nur einmal vorkommt. Falls Sie zu keinem Ende kommen, nicht verzweifeln: Die Auflösung finden Sie nächste Woche auf dieser Rätselseite.

Lösungen

leicht

4	2	8	1	6	9	5	3	7
3	5	6	4	8	7	1	9	2
7	9	1	2	5	3	6	4	8
1	8	3	6	7	4	9	2	5
2	6	9	8	1	5	4	7	3
5	4	7	3	9	2	8	6	1
9	3	4	5	2	1	7	8	6
8	7	5	9	3	6	2	1	4
6	1	2	7	4	8	3	5	9

schwierig

5	3	9	1	4	2	6	8	7
6	2	4	3	8	7	9	5	1
1	8	7	9	6	5	4	2	3
8	9	3	5	7	4	1	6	2
2	1	5	8	9	6	7	3	4
4	7	6	2	3	1	5	9	8
9	6	8	7	1	3	2	4	5
3	5	1	4	2	9	8	7	6
7	4	2	6	5	8	3	1	9

KREUZWORTRÄTSEL: LÖSUNG UND GEWINNER

Lösungswort des letzten Rätsels:

PULVERSCHNEE

1 Gutschein im Wert von Fr. 30.– vom Ristorante il Siciliano in Baden hat gewonnen:

[redacted]

Der Preis wird per Post zugestellt.

Liebt die Herausforderung: Evelyne Binsack BILD: ZVG

WÜRENLOS: Kulturkreis lädt ein

Grenzgängerin Evelyne Binsack

Die Bergsteigerin, Bergführerin, Helipilotin und vor allem die Grenzgängerin Evelyne Binsack ist zu Gast beim Kulturkreis Würenlos.

Evelyne Binsack absolvierte 1991 als eine der ersten Frauen Europas die Ausbildung zur diplomierten Bergführerin, bestieg 2001 als erste Schweizerin den Mount Everest, bewältigte die Eiger-Nordwand (1990, 1994, 1999) unter anderem im Alleingang und kletterte auf die höchsten Gipfel des Himalayas und der Anden. Ins Rampenlicht der Öffentlichkeit rückte Binsack 1999 mit der TV-Produktion Eiger Live. Ein Millionenpublikum verfolgte die Eigerbesteigung. Das war vermutlich ein Nasenwasser gegen ihre erste Besteigung des Eigers im Winter und vor allem bezogen auf das, was sie sonst alles getan hat, nämlich die Extreme der Erde erreicht und bezwungen: den Nordpol, den Südpol und natürlich den Everest. Die 25 000 Kilometer von der Schweiz bis zum Südpol legte sie zu Fuss, mit dem Velo und auf Ski zurück. Dazu kommen noch elf Erstbesteigungen im Karakorum.

Dass diese Frau etwas zu erzählen hat, versteht sich von selbst. Woher kommt die Willenskraft, wie kann man sich so fokussieren? Das Buch «Grenzgängerin – Ein Leben für drei Pole» erzählt ihr Rezept für ihren Erfolg. Was treibt diese Frau an, was fürchtet sie, was liebt sie? Liebt sie das Leben oder die Gefahr? Sie fragt sich selber, ob der Nomadentrieb gewissermassen anthropologisch im Menschen stecken müsse. Doch reicht das für solche Ziele und solche Energie? RS

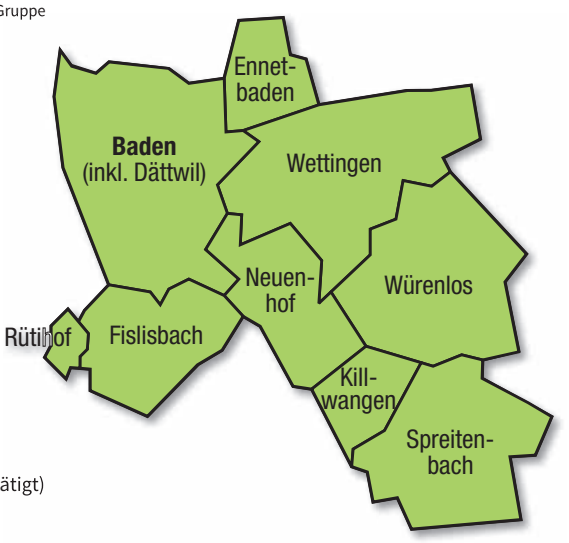
Freitag, 4. Februar, 19.30 Uhr
Reformierte Kirche Würenlos
kulturwuerenlos.ch

IMPRESSUM

Herausgeberin
Effingermedien AG I Verlag
Ein Unternehmen der Schellenberg-Gruppe

Bahnhofplatz 11
5201 Brugg
T +41 56 460 77 88
effingermedien.ch
e-journal.ch

Rundschau



Auflage
40 501 Exemplare (WEMF-bestätigt)

Erscheint wöchentlich
Donnerstag, Verteilung durch die Post in jede Haushaltung

Inserateschluss: Dienstag, 10.00 Uhr

Tarife

Millimeterpreis	farbig
• Annoncen	1.36
• Stellen/Immobilien	1.56

Redaktion
Telefon 056 460 77 98
redaktion@effingermedien.ch

Annegret Ruoff (aru), Redaktionsleitung
Ilona Scherer (is), Chefredaktorin
Stefan Haller (sha), stv. Chefredaktor
Claudia Krell, Layout
Silvia Wüthrich, Layout

Vorstufe
Stefan Brandl
Martina Pfiffner
Ingrid Scherzinger

Redaktionsschluss: Freitag, 9.00 Uhr

Inserateverkauf und Disposition
Telefon 056 460 77 88
inserate@effingermedien.ch

June Costa, Anzeigenverkauf
Roger Dürst, Anzeigenverkauf

Vreni Liebhardt, Disposition
Franz Stutz, Disposition

Leitung Verlag
Stefan Bernet

effinger medien viel mehr als Druck.
Ein Mitglied der SCHELLENBERGGRUPPE

REGION: Die Denkmalpflege berät Eigentümerinnen und politische Gremien beim Erhalt wertvoller Bauten

Die Brückenbauer zwischen Alt und Neu

Soll man bedeutende Gebäude unter kommunalen Schutz stellen oder nicht? Diese Frage bewegt Eigentümer und Politik gleichermassen.

ANNEGRET RUOFF

«Die Gemeinden tun sich unterschiedlich schwer mit der Unterschutzstellung von Objekten»: Richard Buser, Leiter Bauinventar, und Bauberater Heiko Dobler von der Denkmalpflege des Kantons Aargau BILD: ARU

Heiko Dobler, Sie beschäftigen sich beruflich mit Erhalt und Schutz von historisch wertvollen Gebäuden und wohnen privat in einem modernen Bau neben der Brugger Villa Friedheim. Nun diente exakt Ihr Zuhause aufgrund seiner Nähe zur Villa Friedheim dem Eigentümer als Argument gegen deren Unterschutzstellung. Ein Dilemma?

Meine persönliche Wohnsituation tut ja eigentlich nichts zur Sache. Bei der Villa Friedheim kann man aber festhalten, dass sie mit umgebendem Park die typischen Merkmale dieser Bautypologie bewahrt hat – trotz der Tatsache, dass der Bruggerberg nicht mehr mit Reben bestanden ist und Terrassenhäuser sich ausgebreitet haben. Der Situationswert ist aus fachlicher Sicht dadurch also nicht erheblich geschmälert.

Was bedeutet es denn, wenn ein Gebäude als schützenswert eingestuft wird?

Richard Buser: Es gibt verschiedene Arten von Unterschutzstellung. Zum einen die kantonale – sie betrifft nur die kantonsweit wichtigsten Bauten der jeweiligen Bautypologie und gehört in die Zuständigkeit des Kantons. Zum andern gibt es die kommunale Unterschutzstellung. Sie betrifft die auf kommunaler Stufe wichtigsten Bauten, die zur Identität und Geschichte einer Ortschaft beitragen. Die Beurteilung von Baumassnahmen liegt dann in der Verantwortung der Gemeinde.

Und was ist dann Ihre Funktion in diesem Rahmen?

Buser: Unsere Aufgabe ist es, Bauten fachkundig anzuschauen und ins Bauinventar aufzunehmen. Es enthält eine systematische Bestandsaufnahme von kommunal schützenswerten Bauten und Kulturobjekten im Kanton Aargau. Wir gehen dabei durchaus in die Tiefe, schauen nebst der Bauweise die Geschichte eines Hauses an, fragen die Eigentümerinnen und Eigentümer nach dessen Wesen, beziehen die Umgebung mit ein und schaffen so aus vielen Puzzleteilen einen Gesamtüberblick.

Warum reagieren viele Eigentümerinnen und Eigentümer mit Skepsis, wenn es darum geht, ihre Bauten unter Schutz stellen zu lassen?

Dobler: Die Zurückhaltung resultiert oft aus einer Unsicherheit, was ein Schutz denn genau bedeutet. Bei den konkreten Umbauprojekten sind Konflikte aber eigentlich eher selten, selbst an kantonal geschützten Bauten. Es gibt viele Beispiel dafür, wie historische Bauten mit modernem Anbauten oder Erweiterungen eine schöne Brücke zwischen Alt und Neu bilden, ohne dass der Charakter oder die Denkmalwerte verloren gehen. Bauliche Veränderungen und Umnutzungen sind bei diesen Objekten der gelebte Alltag. Das hat nichts zu tun mit dem vielzitierten Bild der Käseglocke oder einer Musealisierung.

Als Eigentümerin kann ich also trotz Unterschutzstellung meine knallrote Küchenkombination einbauen?

Buser: Selbstverständlich – wenn Sie dafür nicht gerade einen historisch einzigartigen Kachelofen abreissen müssen. Entscheidend ist, dass der Charakter des Hauses insgesamt erhalten bleibt. In diesem Rahmen ist sehr viel möglich.

Dobler: Das ist nicht alles blanke Theorie. Aus einem Schützenhaus in Baden etwa wurden Eigentumswohnungen, aus Spinnereigebäuden in Windisch Loftwohnungen und aus einer Reithalle in Aarau ein Konzertraum – alles kantonal geschützte Bauten.

Buser: Die meisten Eigentümerinnen und Eigentümer haben ja ein enges Verhältnis zu ihrem Gebäude, das oft seit Jahren im Familienbesitz ist, sie haben ein Bewusstsein für das Haus und seine Geschichte und sind stolz darauf, es zu bewohnen.

Und was ist eigentlich der Unterschied zwischen Heimatschutz und Denkmalschutz?

Buser: Die Denkmalpflege ist die staatliche Institution, welche gemäss ihrem gesetzlichen Auftrag für Inventarisierung und Erhalt historischer Bauten besorgt ist. Beim Heimatschutz handelt es sich um einen privaten Verein, der ähnliche Interessen vertritt.

Gibt es auch in der Region Baden-Brugg kantonal geschützte Objekte?

Dobler: Kantonal geschützt sind die wenigsten Bauten. Von den Objekten mit Dach, die auch genutzt werden, sind dies kantonsweit weniger als 0,4 Prozent. Dies sind nicht nur die kulturellen Speerspitzen wie die Klosterkirche Königsfelden, die Habsburg oder der Badener Stadtturm, sondern auch wichtige Vertreter anderer Gebäudetypologien beziehungsweise Zeugen der ländlichen Baukultur. Eine jüngere Unterschutzstellung betraf zum Beispiel die in Privatbesitz befindliche Villa Betschon direkt neben der Synagoge in Baden oder die historischen Badehotels um den Verenahof, welche gerade jetzt zu einer Rehaklinik umgebaut werden. In Brugg zeigte vor wenigen Jahren der Umbau mit Erweiterung des Stapferschulhauses schön auf, wie man mit solchen Bauten denkmalgerecht umzugehen vermag.

Funktioniert die Unterschutzstellung von Altstädten und kantonalen Bauten generell besser als der Schutz von Privatbesitz?

Dobler: Die Situation in der Brugger Altstadt ist meiner Meinung nach vorbildlich gelöst und wird immer auch im Hinblick auf die Entwicklung hin betrachtet. Einige jüngere Umbauten zeugen von diesem Erfolgsmodell. Hauseigentümer werden bei den Renovations- und Umbauarbeiten unterstützt, auch finanziell, beispielsweise durch den Altstadtfonds. Die staatliche Unterstützung über die Beratung hinaus für Massnahmen an Bauten in einem öffentlichen Interesse wird dabei sehr geschätzt und wäre allenfalls auch bei kommunalen Schutzobjekten zu prüfen.

Was den kommunalen Schutz angeht, stellen Sie beide nicht allen Gemeinden das beste Zeugnis aus. Welche Gemeinde im Aargau kann man sich aus Ihrer Sicht zum Vorbild nehmen?

Buser: Ich finde, Würenlos hat in dieser Hinsicht ein gutes Miteinander von Alt- und Neubauten geschaffen. Mich überzeugt aber, wie Linn das Thema gelöst hat. Das hat viel mit einer klugen Zonenplanung zu tun. Linn hat eine Dorfzone und eine Neubauzone – und die eine kommt der anderen nicht in die Quere.

Dobler: Von aussen gesehen, hat man zudem den Eindruck, die Linner seien überdurchschnittlich stolz auf ihr schönes Dorf. Das passiert nicht einfach so. Das hat damit zu tun, dass man auch als Einwohner das Dorf als Gesamtensemble wahrnimmt und wertschätzt.

DRITTWELTGRUPPE WÜRENLOS

Eine schöne Nachricht aus Kerala hat die Drittweltgruppe erreicht BILD: ZVG

Dankesschreiben aus Kerala

Die Drittweltgruppe Würenlos konnte dank der Spendenaktion zusammen mit der Schule Würenlos im Dezember 6100 Franken an freundschaftmitindien.ch senden. Sie hat nun aus Indien unter anderem den folgenden Brief erhalten: «Ich bin Abi S.P. aus Vizhinjam Trivandrum, Kerala, Indien. Ich lebe in einer Siedlung. Während der Covid-Zeit fand ich es sehr schwierig, zu Hause zu lernen. Niemand in meinem Haus hatte ein Smartphone. Ich wusste nicht, wie ich mein Lernen fortsetzen werde. Am Online-Unterricht teilzunehmen, war ein Traum für mich. Es war ein Wunder, von der Schule einen Tabletcomputer bekommen zu haben. Danach konnte ich aktiv am Unterricht teilnehmen und all meine Notizen aus dem Internet herunterladen. Ich empfinde dies als grossen Segen, denn ich konnte in allen Fächern ein A+ bekommen. Ich danke dem Management und den Gönnern von ganzem Herzen.»

ZVG | KARL WIEDERKEHR

WETTINGEN

Kammerkonzert

Das Belenus Quartett hat sich in den letzten Jahren einen Namen für seine engagierten Interpretationen zwischen der Wiener Klassik und der Moderne gemach. Im 7. Wettinger Kammerkonzert, das unter dem Titel «Rasumowsky» steht, bringt es nun zwei grosse Werke der Streichquartett-Literatur von Beethoven und Mendelssohn nach Wettingen. Das ursprünglich vorgesehene dritte Werk des Konzerts, der «Langsame Satz» von Anton Webern, kommt leider nicht zur Aufführung. Grund dafür ist, dass das Konzert pandemiebedingt ohne Pause gespielt wird. Andrej Kyrillowitsch Rasumowsky war ein russischer Diplomat und förderte als Musikmäzen im 17. Jahrhundert das erste professionelle Streichquartett. Auch Beethoven wurde von Rasumowsky gefördert. Aus dieser Beziehung entstanden seine drei «Rasumowsky»-Streichquartette. Es spielen: Seraina Pfenninger und Anne Battegay, Violine, Esther Fritzsche, Viola, und Jonas Vischi, Violoncello.

Sonntag, 6. Februar, 16 Uhr
Aula Margeläcker, Wettingen
w-kk.ch

Nur von Staubpartikel gestoppt

Das Curling-Team Schwaller mit dem Wettinger Marcel Käufeler (rechts) und dem Ehrendinger Romano Meier (links) ist erfolgreich ins Jahr 2022 gestartet. Am Elite Challenger in St. Gallen kämpfte die Truppe um Skip Yannick Schwaller in den ersten zwei Begegnungen zwar mit den Eisverhältnissen und verlor zwei Spiele gegen schwächer eingestufte Teams. Die Reaktion darauf liess sich aber sehen: vier Siege in Folge, davon zwei in den Play-offs. Im Final gegen Glarus musste das Zusatzend entscheiden. Dabei erwischte der letzte optimal gespielte Stein von Yannick Schwaller ein Staubpartikel und kam von der Bahn ab. So musste sich das Team Schwaller in der Ostschweiz mit Rang zwei begnügen. Am kommenden Wochenende bestreitet das Berner Team Testspiele gegen Deutschland in Baden und Bern.

BILD: ZVG | BRIGITTE BRUNNER

VEREINE | TREFFS

BADEN

AA Selbsthilfegruppe bei Alkoholproblemen
Do, 20.00, Chorherrenhaus, 2. Stock, Kirchplatz 2. 0848 848 885.

BERATUNGPLUS Baden
Telefonische Beratung bei der Fachstelle für Kinder und Erwachsene: Erziehung, Coaching, Supervision; 8.00 bis 12.00 Uhr, Telefon 056 200 52 80.

Bibliothek Baden
Mellingerstrasse 19, Öffnungszeiten: Mo–Fr 8.00–19.00, Sa 8.00–16.00. Jeden letzten Mittwoch im Monat: Öffentlicher Spielabend mit Miracoolix Spiel und Spass.

Brockenstube Gemeinnütziger Frauenverein Baden, Mellinger. 27a
Mi 14.30–17.30, Sa 13.00–16.00, jeden ersten Sa im Monat 10.00–16.00.
Auskunft: 079 252 22 20, www.sgf-baden.ch.

Elternrunde Baden/Wettingen
Informationen unter www.elternrunde.ch.

More than Live – Lebensthemen, die bewegen
Ermutigung in Männergemeinschaft jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 19.30–21.00, be blessed plus, Rathausgasse 8, www.beblessedplus.ch, 056 222 36 10.

Pro Senectute Badminton
Fr, 15.15–16.15, Turnhalle Schule Meierhof. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

Pro Senectute Faustball
Mi, 15.00–17.00, Turnhalle Höchi, Dättwil. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

Pro Senectute Fitness und Gymnastik gemischte Gruppe
Mo, 11.00–12.00, Tannegg, Turnhalle 3 (oben). Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

Jassen Pro Senectute
Do, 13.00–17.00, Chorherrehus, Kirchplatz 12. Leitung: Ingrid Mustavar, 056 222 76 64.

Pro Senectute Nordic Walking
Mo, 9.15–10.30, Parkplatz Baldegg. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

Pro Senectute Walking in Baden
Do, 9.30–10.45, Parkplatz Baldegg. Zwei Gruppen: Geniesser und Fit. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

Verein NoSotras-Aargau
www.nosotras-aargau.ch. Deutsch Konversation und Integration in Baden. Jeden Di 9.00–11.00 (ausser Schulferien). Anmeldung: 079 355 06 61, Frau Ligia Vogt.

BADEN-RÜTIHOF

Pro Senectute Fitness und Gymnastik gemischte Gruppe
Mo, 12.00–13.00, Schulhaus, Turnhalle. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

FISLISBACH

Kath. Kirchenchor St. Agatha
Di, 20.15, kath. Kirchgemeindehaus, Präsidentin: Gabriella Dürst, www.stagathachor.ch.

Pro Senectute Fitness und Gymnastik gemischte Gruppe
Mi, 14.00–15.00, Turnhalle Leematten 1. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

NEUENHOF

Elternverein Neuenhof
Jeden Di, 9.00–11.00 Chrabbelgruppe im katholischen Pfarreiheim. Weitere Infos unter 076 365 84 34 (Monika Zimmermann) oder auf www.elternverein-neuenhof.ch.

Pro Senectute Fitness und Gymnastik gemischte Gruppe
Do, 15.05–16.05, Turnhalle A. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

Pro Senectute Nordic Walking
Fr, 9.00–10.15, Sportplatz Stausee. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

WETTINGEN

ZEN-Meditation
Jeden Fr, 20.00, ref. Kirchgemeindehaus, Auskunft: Herbert Eberle, 056 426 65 54, herbert.eberle1955@gmail.com.

AGENDA

FREITAG, 28. JANUAR

BADEN
20.00–22.00: Multivision «Wanderland Schweiz». Film- und Fotoreportage von Corrado Filipponi. Berufsfachschule BBB, Aula Martinsberg. Infos: dia.ch
20.15: «Ich ersehne die Alpen; so entstehen die Seen» von Händl Klaus, Verein Alpenseensehnen. ThiK Theater im Kornhaus. Infos: thik.ch

ENNETBADEN
Ab 19.00: «Kino Plus» – Film «Reich mit deine Hand» mit Gästen im Kulturzentrum Ennetraum. Infos: ennetraum.ch

WETTINGEN
20.30: «Kasper tot. Schuss mit lustig?» mit Lutz Grossmann. Figurentheater im Gluri-Suter-Huus. VVK: eventfrog.ch Infos: figurentheater-wettingen.ch

SAMSTAG, 29. JANUAR

BADEN
14.00–17.00: «Tischlein, deck dich!» im Animationsfilm, in Zusammenarbeit mit Fantoch, ab 6 Jahren. Schweizer Kindermuseum. Infos: kindermuseum.ch
15.00: Artist Talk in der galerie 94. Infos: galerie94.ch
20.15: «Ich ersehne die Alpen; so entstehen die Seen» von Händl Klaus, Verein Alpenseensehnen. ThiK Theater im Kornhaus. Infos: thik.ch

BRUGG
19.30: Kammermusik mit dem Ensemble Kandinsky mit Werken von Ravel, Bruch und Beethoven. Zimmermannhaus, Vorstadt 19. Infos: zimmermannhaus.ch

SONNTAG, 30. JANUAR

BADEN
10.00–17.00: «Tischlein, deck dich!» im Animationsfilm, in Zusammenarbeit mit Fantoch, ab 6 Jahren. Schweizer Kindermuseum. Infos: kindermuseum.ch
10.30–12.00: «Lesehelden» – Helden hautnah erleben für Kinder von 7 bis 9 Jahren. Stadtbibltiothek Baden. Infos: stadtbibliothek.baden.ch

BRUGG
13.00–17.00: Familiensonntag im Vindonissa Museum. Archäologische Abenteuer und Spiele – ein Erlebnis für Kinder ab vier Jahren. Infos: museumaargau.ch

MITTWOCH, 2. FEBRUAR

ENNETBADEN
20.00–22.00: Gelassenheitstraining mit Übungen aus dem Improtheater im Kulturzentrum Ennetraum. Infos: ennetraum.ch

DONNERSTAG, 3. FEBRUAR

BADEN
20.15: «Ausbauchen» von und mit Suramira Vos, Gewinnerin des Jungseglerpreises 2020. ThiK Theater im Kornhaus. Infos: thik.ch

ENNETBADEN
20.15–21.45: Teeseminar: Tee erleben (1/3), mit Degustation im Kulturzentrum Ennetraum. Infos: ennetraum.ch

HINWEIS

Kurzfristige Änderungen aufgrund Covid-19 bleiben vorbehalten. Bitte informieren Sie sich beim Veranstalter über die Durchführung der Anlässe.

AGENDA

Ihren einmaligen Agendaeintrag publizieren wir kostenlos. Die Auswahl liegt im Ermessen der Redaktion. Senden Sie Ihren Hinweis an redaktion@effingermedien.ch oder geben Sie ihn online ein unter effingermedien.ch/verlag.

Hauri TOP Reinigung GmbH
Umzugsreinigungen mit Übergabegarantie
Wochen-, Büro- und Häuserreinigungen
Hausräumungen
Hauri TOP Reinigungen
Tel 078 915 02 48
www.hauri-topreinigung.ch
115593 RSK

Sammler sucht gegen Barzahlung
Schwyzerörgeli und Akkordeon (auch defekt)
P. Birchler, Tel. 079 406 06 36
birchler64@gmail.com
118307 RSK

Maler-Arbeiten
Prompt und preiswert
Tel. 079 642 60 24
118179 RSK

MUSIK EGLOFF
INSTRUMENTE UND MEHR

Landstrasse 52 | 5430 Wettingen | 056 426 72 09 | musik-egloff.ch
118317 RSK

Vorhänge nach Mass,
Ausmessen, Beratung, gratis
www.angelicas-vorhangatelier.ch
079 338 47 23
117832 RSP

Traditionelle Thai Massage
Ganzkörpermassage ab Fr 70
Nur mit Covid-Zertifikat
Hauptstrasse 29, 5200 Brugg
Tel. 056 555 8591
www.thai-massage-brugg.ch
117004 RSK

118407 RSK

KMU stärken.
Arbeitsplätze sichern.

Marianne Binder-Keller
Nationalrätin Die Mitte
JA 13. Februar
Änderung Stempelabgaben-Gesetz
stempelabgabengesetz.ch
118515 ACM

SEMOFIX
Insektenschutz
Innenbeschattung

Winterrabatt für Bestellungen bis 4. Februar 2022
SEMOFIX AG www.semofix.ch 062 871 63 07
118282 RSK

Störmetzg
Landstrasse 234,
5416 Kirchdorf
Tel. 056 282 05 33
Öffnungszeiten: Fr 17–18.30, Sa 10–12 Uhr
Metzgete
Bratwürste/Rauchwürste
Fr, 28.1., und Sa, 29.1.2022
Nächste Metzgete: 11. + 12.2.2022
Betriebsferien: 4. + 5. Februar 2022
118548 RSK

Suche
Pelze, Jacken, Mäntel, Handtaschen sowie Möbel, Marken-Porzellan, Zinn, Bleikristall, Silberbesteck, Uhren, Münzen, Schmuck
(bin geimpft) Herr Peter, 076 219 31 78
118500 AO

118474B RSK
Yvonne Feri
Präsidentin Stiftung Kinderschutz CH, Nationalrätin
«Als Präsidentin von Kinderschutz Schweiz ist mir der gesundheitliche Schutz der Kinder und Jugendlichen ein besonderes Anliegen. Deshalb: JA zur Initiative Kinder ohne Tabak.»
Kinder ohne Tabak am 13. Februar JA
www.kinderohnetabak.ch